

Im **AB, 7., S. 102** sollen die Schüler eine Postkarte an die Großeltern von Andreas und Maria-Christine in Salzburg schreiben. Sie antworten auf die Fragen, die die Großeltern auf ihrer Postkarte gestellt haben, und lehnen ihre Einladung ab, weil sie nach Paros fahren. Das Schreiben der Postkarte ist stark gesteuert, deshalb können Sie die Aufgabe auch als Hausaufgabe aufgeben.

Zum freieren schriftlichen Ausdruck könnten Sie Karton in Postkartengröße schneiden. Jeder Schüler bekommt eine solche Postkarte. Auf der einen Seite können sie etwas zeichnen, z.B. eine Insel, und auf der anderen schreiben sie einen Text an einen Mitschüler. Die Postkarten können in der Klasse aufgehängt werden.

Sie könnten auch als Thema für die Postkarte „die Einladung“ geben. Weisen Sie die Schüler auf **KB, C4., S. 129** und auf die sprachlichen Mittel für eine Einladung im **KB, C 7., S. 130** hin. Schlagen Sie vor, dass sie den Empfänger mit einem „weil – Satz“ davon überzeugen könnten, warum er die Einladung annehmen sollte.

AB, 6., S. 102 ist eine Sprachmittlungsaufgabe. Die Schüler hören das Gespräch zwischen Andreas und seiner Oma aus Paros. Sie machen Notizen auf Griechisch und dann berichten sie auf Deutsch, worüber sich Andreas und seine Oma unterhalten haben.

Mögliche HA: - AB, 7., S. 102,
- AB, S.111: WS zu KB S.131-132.

5. Unterrichtseinheit

Szenario: Nach dem Abendessen ruft Maria-Christine Carmen an und lädt sie nach Paros ein. Carmen findet die Idee gut und bittet Maria-Christine, ihr Informationen über Paros zu schicken.

Lernziele:

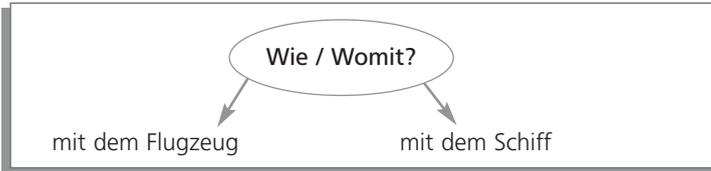
- Kommunikation: jdn einladen
- Wortschatz: Ferienplanung, Verkehrsmittel, die Verben „fahren“, „gehen“, „fliegen“
- Grammatik/ Syntax: modale Präpositionen, Stellung der Zeit-, Art- und Ortsangaben im Satz
- Hörverständnis üben: globales/ selektives Hören
- Leseverstehen: selektives Lesen
- Schriftlicher Ausdruck: einen Brief schreiben

Kursbuch	Arbeitsbuch
B 10, S. 132	8., S. 103
C, S.133	9., S. 103
	10., S. 104
	11., S. 105
	12., S. 106
	13., S.107
	WS zu KB, S.132-133: S. 111

Die Schüler wissen schon, dass die Familie Alexiou in den Ferien nach Paros fährt und dass Carmen eingeladen ist. Bevor sie das Kursbuch aufschlagen, lassen Sie sie Hypothesen darüber aufstellen, ob Carmen mit der Familie nach Paros fahren wird. Anschließend schlagen sie **KB, B 10., S. 132** auf. Es gibt jetzt zwei Möglichkeiten: Entweder lesen die Schüler die Aussagen, versuchen sie zu ordnen und kontrollieren ihre Lösungen dann beim Hören des Dialogs von der CD. Oder sie hören den Dialog, ordnen dabei die Aussagen und hören den Dialog – eventuell in Abschnitten – noch einmal zur Kontrolle.

Die Schüler können dann in Rollen das Gespräch vorspielen oder sie können das Gespräch verändern, indem Carmen die Einladung ablehnt. Sie benutzen dazu die Redemittel, die sie im **KB, C 7., S. 130** gelernt haben.

Danach können Sie die Schüler fragen, wie Carmen nach Athen und dann nach Paros fahren wird und erstellen ein Tafelbild wie folgt:



Damit die Schüler mehr Verkehrsmittel benennen können, lesen sie die Tabelle im **KB, C, S. 133**. Gehen Sie nicht darauf ein, dass die Artikel nach der Präposition „mit“ im Dativ stehen. Es genügt zu diesem Zeitpunkt, folgende Tafelnotiz zu geben:

das Auto der Zug	} mit dem	das Auto der Zug	/ die Bahn → mit der Bahn
---------------------	-----------	---------------------	---------------------------

Fordern Sie auch die Schüler auf, die Verben in den drei Sätzen zu unterstreichen, und fragen sie, ob sie den Unterschied zwischen diesen Verben erschließen können. Lassen Sie die Schüler auch **AB, 8., 9., S. 103** aufschlagen, damit sie mehr Übung im Gebrauch der Verben „fahren, gehen, fliegen“ und der Verkehrsmittel erwerben. Dann suchen die Schüler die in der Übung 9 erwähnten Länder und Städte auf der Europa-Karte im Arbeitsbuch. Wer schneller ein Land oder eine Stadt gefunden hat, steht auf und zeigt den Mitschülern das Land/die Stadt auf der Europa-Karte, die es in der Klasse gibt, oder auf der Karte im Arbeitsbuch.

KB, C, S. 133: Fordern Sie die Schüler auf, den Satz im ersten Zug zu lesen und zu „studieren“!

Was fällt ihnen auf? Weisen Sie darauf hin, dass der erste Satz mit der Person (Subjekt) anfängt, während der zweite mit der Zeit beginnt und lassen Sie sie die übrigen Angaben ergänzen.

Fragen Sie sie, an welcher Stelle im ersten Satz die Zeit-, Art- und Ortsangabe steht, welche Angabe zuerst steht und welche danach folgt. Auf diese Weise können die Schüler selbst die Regel entdecken und sich besser merken.

Dazu trägt auch die winkende Hand mit den Anfangsbuchstaben der drei Wörter (Zeit, Art, Ort) bei. Die Aussprache der drei Buchstaben ist mit dem italienischen Gruß „Ciao“ identisch, was als „Eselbrücke“ benutzt werden kann.

Sie können auch an der Tafel Wagons zeichnen und Wörter vorgeben, die die Schüler hinein schreiben, z.B.:

Ich / mit dem Auto / nach Patras / fahre / am Freitag



Im **AB, 10., S. 104** gibt es ebenfalls eine Übung zur Festigung der ZAO-Regel. Die Schüler bilden Sätze und schreiben sie in die Züge. Die Sätze fangen entweder mit dem Subjekt oder mit der Zeitangabe an. Die Schüler können sie auch als Hausaufgabe machen.

AB, 11., S. 105 ist ein Wettbewerb. Die Klasse wird in Gruppen von 3 – 4 Schülern geteilt. Jede Gruppe soll mit den vorgegebenen Wörtern Sätze bilden, die sowohl formal als auch inhaltlich korrekt sein sollen. Lassen Sie die Schüler in 10 Minuten so viele Sätze wie möglich bilden. Die Gruppe, die die meisten richtigen Sätze gebildet hat, gewinnt.

AB, 12., S. 106 ist ein Hörverständnis, das sowohl das globale als auch das selektive Hören übt.

- Als Vorentlastung zum Hörverständnis betrachten die Schüler die Fotos der Reiseziele der

- Nachbarn von Familie Alexiou. Besprechen Sie mit ihnen, welche Orte abgebildet sind.
- Dann hören sie die Aussagen insgesamt und notieren nur, wer wohin fährt, d.h. sie schreiben zu jedem Foto den richtigen Buchstaben.
- Danach hören sie die Aussagen noch einmal abschnittsweise und notieren, wann und womit jede Person in die Ferien fährt.
- Nachdem Sie mit den Schülern die Hörverständnisaufgaben kontrolliert haben, können die Schüler mündlich beschreiben, wann, womit und wohin die Nachbarn in die Ferien fahren. Sie bilden also Sätze nach der Regel, die sie gelernt haben.

AB, 13., S. 107 ist ein Leseverstehen. Die selektive Lesefähigkeit der Schüler wird geübt. Sie lesen zuerst die Fragen, die Carmen Maria-Christine gestellt hat und dann lesen sie den Text. Fordern Sie die Schüler auf, die Antworten auf die Fragen im Text zu unterstreichen, so dass sie dann die Antworten schriftlich formulieren können. Dieser Text dient nicht nur der Übung des Leseverständnisses, sondern bietet den Schülern auch landeskundliche Informationen über die Reiseziele, die Unterkunft und die Aktivitäten der Deutschen in den Sommerferien.

Mögliche HA: - AB, 10., S. 104,

- KB, C, S. 133: Die Schüler sollen Carmen einen Brief schreiben und ihr beschreiben, wie sie am besten zu ihrem Wohnort kommen kann. Sie benutzen auf diese Weise die Syntaxregel, die sie gelernt haben, die Verkehrsmittel und die Verben „fahren, gehen, fliegen“ in einer Situation, die für sie persönlich Bedeutung hat.
- AB, S. 111: WS zu KB, S.132 – 133 ergänzen.

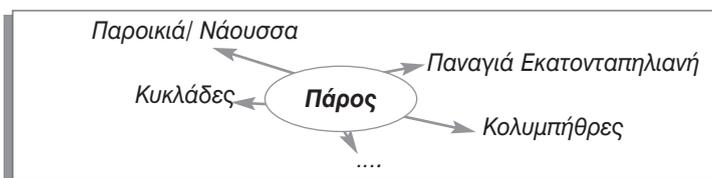
6. Unterrichtseinheit

Szenario: Maria-Christine sucht im Internet nach Informationen über Paros, um sie Carmen zu schicken. Vor der Reise schreibt Carmen Maria-Christine eine E-Mail und fragt sie, was sie mitbringen soll. Wir erfahren auch, wohin die Freunde von Andreas und Maria-Christine in den Ferien fahren.

Lernziele:
 Wortschatz: Sommerkleidung, Badesachen
 Leseverständnis: globales Lesen / Sprachmittlung
 Landeskunde: beliebte Ferienzele der Deutschen
 Schriftlicher Ausdruck: E-Mail schreiben

Kursbuch	Arbeitsbuch
D 11., S. 134	14. S. 108
D 12., S. 135	15. S. 109
D 13., S. 136	WS zu KB S.135: S. 111

Die Schüler schlagen **KB, D 11., S. 134** auf. Bevor sie die Internettexpte lesen, fragen Sie sie, ob sie die Insel Paros besucht haben und was sie über die Insel wissen. Sie können an der Tafel ein Assoziogramm machen und die Schüler ergänzen auf Griechisch, was sie über die Insel wissen, z.B.:



Da die Texte schwierig sind, hilft das Assoziogramm den Schülern, die Texte leichter zu verstehen. Die Schüler können in 6 kleinen Gruppen arbeiten. Jede Gruppe übernimmt einen Text und versucht

den Titel des Textes zu finden. Raten Sie den Schülern, die Texte global zu lesen, d.h. sich nicht auf Einzelheiten zu konzentrieren, sondern nur auf diese Wörter und Sätze, die sie verstehen und die ihnen helfen, den Inhalt des Textes zu erschließen. Zum Schluss erzählt jede Gruppe auch, ob sie etwas Neues über Paros aus dem Text erfahren hat.

Zu Ihrer Information:

Informationen über Griechenland auf Deutsch können Sie auf der folgenden Internetseite finden:
www.griechenland.de

Als Projekt können die Schüler im Internet nach Informationen über Orte in Griechenland (z.B. Thessaloniki, Patras, Santorini...) suchen. Mit diesen Informationen können sie auf ein A4-Blatt einen kleinen Text darüber schreiben und Fotos von diesem Ort kleben.

Im **KB, D 12., S. 135** lesen die Schüler die E-Mail von Carmen. Sie erfahren, dass Carmen Anfang August nach Griechenland kommt und dass sie Ratschläge benötigt, was sie mitnehmen soll. Die Schüler sollen auf die E-Mail von Carmen antworten. Auf dieser Seite stehen viele neue Wörter, die zum Thema „Sommerferien“ gehören. Diese Wörter sollen die Schüler auch benutzen, damit sie Carmen raten, was sie mitbringen soll. Bevor die Schüler die E-Mail schreiben, können Sie mit ihnen die neuen Wörter auf spielerische Weise einüben. Ein Schüler kommt an die Tafel und zeichnet, was Carmen mitbringen soll. Die anderen Schüler müssen das richtige Wort finden. Wer es gefunden hat, darf weitermachen.

Nun schreiben die Schüler die E-Mail. Raten Sie ihnen, ihre Vorschläge auch zu begründen, z.B.

- Du sollst deinen Bikini mitbringen, weil wir jeden Tag schwimmen.

Im **KB, D 13., S. 136** erfahren die Schüler, wohin Eleni, Ali und Oliver in den Ferien fahren und dass Stefan in den Ferien in Berlin bleibt. Die Schüler suchen diese Orte auf der Europa- oder auf der Deutschland-Karte und teilen ihren Mitschülern mit, wo sie liegen, z.B.:

- Mallorca ist in Spanien.

- Die Nordsee ist in Deutschland.

Dann stellen die Schüler Hypothesen auf, warum Stefan in Berlin bleibt, warum Eleni nicht nach Griechenland, sondern nach Mallorca fährt, warum Ali ein Reiseziel in Deutschland ausgewählt hat und warum Oliver in die Türkei fährt.

Zum Schluss beschreiben die Schüler ihr „Wunsch“-Ferienziel. Sie wählen einen Ort aus und sagen, wann und wie sie hinfahren werden und warum sie diesen Ort ausgewählt haben.

AB, 14., S. 114 ist ein Kreuzworträtsel zur Wiederholung bzw. Erweiterung des Wortschatzes zum Thema „Ferien“. Erklären Sie den Schülern die unbekanntesten Wörter (vielleicht auch mit Pantomime). Die Schüler können die Aufgabe in Partnerarbeit oder als HA machen.

AB, 15., S. 115 ist eine Leseverstehensaufgabe und gleichzeitig bietet sie den Schülern Informationen über Österreich. Die Schüler lesen die Texte selektiv und suchen nach Informationen zu den vorgegebenen Themen (Natur, Sport, Spezialitäten, Sehenswürdigkeiten). Sie unterstreichen die Informationen in den Texten und ergänzen sie in der Tabelle. Sie könnten auch die Schüler in 4 Gruppen teilen. Jede Gruppe übernimmt ein Thema und sucht in den Texten nach Informationen über dieses bestimmte Thema. Zum Schluss tauschen sie ihre Informationen aus.

Mögliche HA: - AB, 14., S. 114,

- AB, S. 118: WS zu KB, S. 135 ergänzen.

Schließen Sie die Lektion mit der Selbstevaluation (s. LHB, S. 19) und mit der Wiederholung von Grammatik und Wortschatz (s. LHB, S. 15-18) ab.

Testvorschläge

Testvorschläge

Testvorschläge

Die Testvorschläge sind als eine Art „Testtypologie“ aufzufassen. An ihnen können Sie sich orientieren, um gemäß den Bedürfnissen Ihrer Klasse entsprechende Tests zu erstellen.

Sie finden im folgenden Testvorschläge zu

- Grammatik
- Wortschatz
- Leseverstehen
- Hörverstehen
- Schriftlichen Ausdruck
- Diktaten

Testvorschläge zur Grammatik

Beispiel zu Lektion 1: offene – geschlossene Aufgaben

Zu den Lernzielen dieses Kapitels gehören die Fragen nach dem Namen, dem Alter, dem Wohnort, der Herkunft und ihre Antworten. Anhand der offenen Aufgaben können Sie zwar feststellen, inwieweit der Schüler die Sprache benutzen kann, sie sind aber für schwache Schüler nicht geeignet.

Außerdem lässt sich nicht immer eindeutig nachweisen, worauf ein Fehler zurückzuführen ist.

Hier ein Vorschlag für eine Aufgabe, die den Schüler schrittweise zur Lösung führt.

1. Zuerst soll der Schüler die Fragepronomen mit den Verben verbinden:

☛ *Verbinde die Fragepronomen mit den passenden Verben!*

wie?	kommen
woher?	heißen
wo?	sein
wie alt?	wohnen

2. Dann soll er die 2. Person Singular der Verben bilden:

☛ *Schreib das Verb in der 2. Person Singular!*

heißen	☛ du heißt
kommen	☛ _____
sein	☛ _____
wohnen	☛ _____

3. Anschließend formuliert er die vier Fragen, die er in diesem Kapitel gelernt hat, indem er die Lösungen der Aufgaben 1. und 2. kombiniert:

☛ *Du hast einen neuen Mitschüler / eine neue Mitschülerin. Stell ihm / ihr Fragen!*

a. όνομα:	Wie heißt du?
b. καταγωγή:	_____
c. τόπος κατοικίας:	_____
d. ηλικία:	_____

4. Sie können auch eine geschlossene Aufgabe geben, in der die Verbformen und die Präpositionen verlangt werden:

☛ *Ergänze im folgenden Test die fehlenden Verben und Präpositionen!*

Hallo, Sabine!
Ich ... Anna. Ich komme ... Griechenland. Ich wohne ... Athen. Ich ... 14 Jahre alt. Ich
spiele gern Tennis. Du auch? Schreibst du mir?
Viele Grüße
deine Anna

5. a. Die folgende offene Aufgabe ist für stärkere Schüler geeignet. Der Schüler soll vier Fragen bilden. Ihm wird eine kommunikative Aufgabe auf Griechisch gestellt, was bedeutet, dass sie auch als Sprachmittlungsaufgabe dienen kann, z.B.:

☛ *Schreib die vier Fragen auf Deutsch!*

Γνωρίζεις σ' ένα πάρτυ μια κοπέλα / ένα αγόρι άλλης εθνικότητας. Μιλάς μαζί της / του και ρωτάς: 1. πώς τον / την λένε. 2. από πού κατάγεται. 3. πού μένει. 4. πόσων χρόνων είναι.

1. _____?
2. _____?
3. _____?
4. _____?

5. b. Wollen Sie obige Aufgabe schwieriger gestalten, können Sie von den Schülern zusätzlich verlangen, dass sie zu den Fragen eine passende Antwort geben.

5. c. Eine Variante der in a. vorgeschlagenen Aufgabe ist folgende, in der die Antworten vorgegeben werden:

Testvorschläge

⇒ *Finde die passenden Fragen!*

1. _____ ? Georg.
2. _____ ? Aus Griechenland.
3. _____ ? In Athen.
4. _____ ? Ja, ich wohne in Athen.
5. _____ ? 15.

Beispiel zu Lektion 3: Lückentexte

In Lückentexten können Sie bestimmte Phänomene, wie z.B. Verben, erfragen.

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, Lückentexte zu gestalten.

a. Der Lückentext wird ohne Vorgaben gegeben:

⇒ *Finde passende Verben in der richtigen Form!*

Liebe Anna!
Mein Name _____ Stefan. Ich _____ in Berlin und ich _____ vierzehn Jahre alt.
Mein Hobby _____ Musik. Ich _____ Gitarre in einer Band. ...

b. Bei schwächeren Schülern besteht die Möglichkeit, die fehlenden Wörter in einem Schüttelkasten vorzugeben, wobei folgendermaßen variiert werden kann (die folgenden Vorschläge beziehen sich alle auf die Übung a.):

b1. die Verben sind schon konjugiert:

⇒ *Ergänze die folgenden Verben im Text!*

ist bin ist
spiele wohne ...

b2. die Verben stehen im Infinitiv und müssen in der richtigen Form eingesetzt werden:

⇒ *Ergänze die folgenden Verben in der richtigen Form im Text!*

sein sein sein
spielen wohnen ...

b3. es werden mehr Verben angegeben als gebraucht:

⇒ *Wähle passende Verben und ergänze sie in der passenden Form!*

sein spielen kommen
sein wohnen sein machen

b4. die vorgegebenen Verben können mehrmals gebraucht werden:

⇒ *Ergänze folgende Verben in der richtigen Form im Text. Du kannst die Verben mehr als einmal wählen!*

sein wohnen spielen

Zum Abschluss sei bemerkt, dass sich aus der Kombination obiger Varianten weitere Möglichkeiten ergeben, den Schüttelkasten zu gestalten.

Beispiel zu Lektion 5: Cloze-test

Der Cloze-test ist eine kombinierte Aufgabe. Er testet Grammatik, Wortschatz, die Möglichkeit der Schüler, Hypothesen aufzustellen und das Kontextwissen heranzuziehen. Der Anfang und das Ende des Textes werden ohne Lücken gegeben. In dem übrigen Text fehlt jedes zweite oder dritte Wort bzw. die Hälfte jedes zweiten oder dritten Wortes.

Zu diesem Zweck kann man zusammenhängende Texte aus Kurs- oder Arbeitsbuch leicht abwandeln oder Dialoge in zusammenhängende Texte umformen und die entsprechende Anzahl von Lücken frei lassen. Je näher der „neue“ Text dem bekannten Text aus Kurs- oder Arbeitsbuch ist, desto einfacher ist der Test, da sich viele Lücken auch einfach durch die Erinnerung an den unterrichteten Text ausfüllen lassen. Ist der Text hingegen stark abgeändert, so müssen die Schüler wirklich erkennen, was in die jeweilige Lücke einzusetzen ist. Denkbar ist eine Kombination von beiden

Techniken, also ein Text, der zur Hälfte aus einem mehr oder weniger bekannten Text und zur Hälfte aus einem stark umgearbeiteten Teil besteht.

Hier ein Beispiel mit einem leicht abgewandelten Text aus dem Arbeitsbuch:

☛ *Ergänze im folgenden Text die Lücken sinngemäß zu vollständigen Wörtern!*

Hallo, Stefan!

Wie geht's? Mir geht es nicht so gut, denn ich habe so viele Fächer in der Schule und ich muss so viel lernen. Latein habe i _____ dreimal in d _____ Woche. Das i _____ so langweilig. Do _____ habe ich z _____ Stunden Sport. _____ spielen Fußball.

D _____ pro Woche _____ wir Mathe. M _____ Lieblingsfach ist a _____

Musik. Da _____ wir Gitarre, Schl _____ und singen. D _____ Musiklehrer ist t _____! Schreib mir auch über deinen Stundenplan!

Viele Grüße

dein Andreas

Beispiel zu Lektion 5: Abgestufte Testaufgaben

Im fünften Kapitel lernen die Schüler den unbestimmten Artikel, seine Negation und das Possessivpronomen im Nominativ und Akkusativ. Man sollte dem Schüler alles vorgeben, was ihm helfen kann, Fehler zu vermeiden, denn wenn z.B. in unten angeführter Aufgabe der Artikel eines Nomens nicht bekannt ist, wird der Schüler wahrscheinlich alle Lücken falsch einsetzen.

☛ *Ergänze ein-, mein- oder kein- im Nominativ oder Akkusativ!*

a. (der Taschenrechner)

Carmen: Wie heißt das auf Deutsch, Andreas?

Andreas: Taschenrechner. Das ist _____ Taschenrechner.

Carmen: Brauche ich _____ Taschenrechner?

Andreas: Nein, du brauchst _____ Taschenrechner. Du nimmst _____ Taschenrechner.

b. (die Federtasche)

Carmen: Was ist das?

Andreas: Das ist _____ Federtasche. Hast du _____ Federtasche, Carmen?

Carmen: Nein, ich habe _____ Federtasche. _____ Federtasche ist in Spanien. Ich kaufe _____ Federtasche.

c. (das Wörterbuch)

Carmen: Ist das _____ Wörterbuch?

Andreas: Nein, das ist _____ Wörterbuch, sondern _____ Grammatikbuch.

Carmen: Schade, ich brauche _____ Wörterbuch.

Andreas: Kein Problem: Nimm _____ Wörterbuch.

Beispiel zu Lektion 7: Testaufgaben mit Unterstützung durch die Muttersprache

Die Schüler sollen weil-Sätze mit bekanntem Wortschatz bilden. Sie können eine Frage auf Griechisch stellen und die Schüler mit einem Haupt- und mit einem Nebensatz auf Deutsch antworten lassen. Dadurch dass die Frage auf Griechisch gestellt wird, können Hilfen zu schwierigen Wörtern gegeben werden. Auf diese Weise wird die Aufgabe hinsichtlich des Wortschatzes entlastet und stärker auf das Hauptziel, nämlich die Bildung von weil-Sätzen konzentriert.

☛ *Bilde aus den Wörtern einen Haupt- und einen weil- Satz!*

Testvorschläge

1. *Γιατί παραγγέλνει η Carmen νερό;*

(Carmen – Wasser – bestellen / Diät – machen – sie)

2. *Γιατί πηγαίνει η Carmen στο κέντρο νεότητας;*

(Carmen – in den Jugendclub – gehen / sie – die Band – wollen – hören)

Testvorschläge zum Wortschatz

Beispiel zu Lektion 2: Wortschatz in Paaren

Zu den Lernzielen des zweiten Kapitels gehört unter anderem der Wortschatz zum Thema Familie bzw. die Verwandtschaftsbezeichnungen. Sie könnten diese Wörter auf folgende Weise verlangen, vorausgesetzt, dass die Schüler diese Wörter in Paaren gelernt oder geübt haben.

➡ *Ergänze passende Nomen!*

der Vater und _____ (= die Eltern)

der Bruder und _____ (= die Geschwister)

der Onkel und _____

der Sohn und _____

der Opa und _____ (= die Großeltern)

Beispiel zu Lektion 5: Wort- Bild Kombination

Die Schüler bekommen Bilder und zu jedem Bild 3 oder 4 Wörter / Ausdrücke zur Auswahl. (Kopieren Sie sich dazu die entsprechenden Seiten aus dem Kursbuch und basteln Sie daraus eine Collage.)

➡ *Kreuze das passende Nomen an!*



- a) der Buntstift
- b) der Bleistift
- c) der Filzstift
- d) der Kuli



- a) der Spitzer
- b) das Lineal
- c) der Radiergummi
- d) die Schere



- a) das Heft
- b) das Buch
- c) der Block
- d) der Atlas



- a) der Malkasten
- b) die Federtasche
- c) der Taschenrechner
- d) das Notizbuch

Beispiel zu Lektion 6: Wortschatz im Kontext

Den Wortschatz sollte man möglichst in einem Kontext abtesten. Im folgenden Beispiel werden die Wörter des sechsten Kapitels abgetestet. Die Wörter sind vorgegeben und die Schüler sollen sie den Abbildungen zuordnen.

Einen Test in dieser Form können Sie von jedem beliebigen Bild im Kursbuch anfertigen, indem Sie das Bild kopieren, eventuell bestehende Wörter auslöschen und die Wörter, die zugeordnet werden sollen, darunter schreiben (z.B. KB, S. 84).

➡ *Ordne die Bilder den Nomen zu!*

- der Physikraum, die Toilette, die Bibliothek, die Turnhalle, das Lehrerzimmer,
 die Kantine, der Computerraum, die Aula, die Klassenräume, der Chemieraum

Beispiel zu Lektion 6: Lückentext mit Unterstützung durch die Muttersprache

Der Schüler bekommt entweder einen Lückentext oder einzelne unvollständige Sätze. Das Wort wird auf Griechisch an der Leerstelle angeführt. Der Schüler trägt es auf Deutsch in die Lücke ein. Die Vorgabe der griechischen Wörter zielt nicht darauf ab, dass die Schüler diese Wörter übersetzen, sondern dass das Ausfüllen der Lücken inhaltlich entlastet ist, indem die Schüler erfahren, was inhaltlich gefragt ist. Dadurch wird die Aufgabe im Hinblick auf das Leseverständnis entlastet; sie ist vornehmlich auf den Wortschatz konzentriert, der jedoch, im Gegensatz zu anderen Aufgabentypen, im Kontext erfragt wird.

► *Ergänze die fehlenden Wörter auf Deutsch!*

In der Pause sind die Schüler auf dem _____ (προαύλιο) und spielen oder _____ (τρώνε).

Sport machen sie in der _____ (αίθουσα γυμναστικής) im _____ (ισόγειο).

Da sind auch das _____ (γραμματεία) und das Lehrerzimmer.

Da sitzen die Lehrer und _____ (διορθώνουν).

Testvorschläge zum Schriftlichen Ausdruck Beispiel zu Lektion 5: Offene Aufgabe (mit Leitpunkten)

Ein Lernziel dieses Kapitels ist, dass die Schüler über ihren Stundenplan, ihre Schulfächer und ihre Lehrer schreiben.

Die folgende Aufgabe ist offen. Die Leitpunkte helfen dem Schüler, seinen Text zu strukturieren, und dem Lehrer, den Text zu korrigieren und zu bewerten. Die Situation und die Fragen werden auf Griechisch gegeben, was die Vorgabe einer komplexeren Kommunikationssituation erlaubt, als es auf Deutsch möglich wäre. Die Fragen auf Griechisch dienen einem doppelten Zweck: Einerseits wird hierdurch die Sprachmittlung einbezogen. Andererseits wird, im Gegensatz zu Fragen auf Deutsch, den Schülern die Möglichkeit genommen, die Fragen mehr oder weniger abzuschreiben. Wollen Sie diesen Typ einfacher gestalten, können Sie die Situation auf Griechisch vorgeben, die Fragen hingegen auf Deutsch.

► *Schreib einen Brief an deinen Freund / deine Freundin.*

Γράφεις στο φίλο / στη φίλη σου ένα γράμμα λίγο μετά την έναρξη της σχολικής χρονιάς. Έχετε να τα πείτε από το καλοκαίρι, γι' αυτό θέλεις να του / της γράψεις τα νέα του σχολείου.

α. Πόσο διαρκεί καθημερινά το μάθημα και πόσο διαρκούν τα διαλείμματα;

β. Ποιο είναι το αγαπημένο σου μάθημα / ποιο μάθημα βρίσκεις βαρετό;

γ. Πώς είναι οι καθηγητές σου;

Liebe(r)!

Wie geht's? Mir geht es gut, aber leider habe ich in der Schule viel zu tun.

Schreib mir bald!

Dein(e)

Testvorschläge

Beispiel zu Lektion 7:

Im siebten Kapitel lernen die Schüler, wie sie einen Wunsch äußern können, ob sie ein Gericht oder ein Getränk mögen und wie es schmeckt. Außerdem lernen sie, wie man in einem Restaurant bestellt und wie man nach der Rechnung fragt.

Die zu diesen Situationen passenden Äußerungen können Sie in einem Dialog verlangen.

a. Die Aufgabe ist geschlossen: Die Antworten sind vorgegeben.

Der Schüler soll sie zuordnen und abschreiben. Der Dialog könnte natürlich mehr Fragen und Antworten enthalten. Die Aufgabe ist für schwächere Schüler geeignet.

► Ordne die Fragen aus dem Kasten den Fragen im Dialog zu!

• Frau Alexiou: Carmen, was möchtest du essen?

• Carmen: _____

• Frau Alexiou: Was trinkst du?

• Carmen: _____

| - Eine Cola, bitte.

| - Ich hätte gern Wurst mit Kartoffelsalat. Wurst schmeckt mir gut.

b. Die Aufgabe ist offen: Es werden nur die Fragen vorgegeben.

Der Schüler gibt seine eigenen Antworten. Achten Sie beim Erstellen einer solchen Aufgabe darauf, dass sich der Dialog logisch weiterentwickelt, unabhängig davon, was für eine Antwort der Schüler sich ausdenkt.

c. Die Aufgabe ist eine Kombination aus geschlossener und offener Aufgabenstellung.

Geben Sie für einen Dialog mit z.B. acht Fragen für die ersten vier Fragen die Antworten vor, die Antworten für die restlichen vier Fragen lassen Sie jedoch offen, so dass die Aufgabe in sich abgestuft ist.

Beispiel zu Kapitel 9: Offene Aufgabe (Dialoggerüst)

Die Aufgabe ist halboffen. Ein Dialoggerüst hilft dem Schüler, einen Dialog zu entwickeln. Beispiel dazu: KB, S. 129, B2.

Η οικογένεια Αλεξίου πήγε την Carmen στο αεροδρόμιο. Επιστρέφοντας συζητάει στο αυτοκίνητο.

Schreib einen Dialog!

M.-C.:

Schade, Carmen – weg!

Können – Ferien – Spanien – fahren – wir?

Urlaub – machen – erst – Spanien – dann –
Paros – fahren?

Im Reisebüro – Preise – Flugtickets – fragen.

Andreas – im Internet – Preise – Flugtickets –
suchen.

Frau A.:

Nein, Paros – fahren – müssen.

Oma – 15.8. – Namenstag – haben.

teuer!

Urlaubspläne – heute Abend –
besprechen.

Schriftlicher Ausdruck

Die Schüler schreiben anhand von Vorgaben einen Brief oder eine Postkarte, z.B.:

Η Carmen γράφει στην καθηγήτρια των γερμανικών της στην Ισπανία ένα γράμμα και της περιγράφει, πώς περνάει την εβδομάδα της.

☛ *Lies den Wochenplan von Carmen und schreib den Brief.*

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
17.00 Aerobic	13.45-15.15 AG-Theater	16.00 Schulsachen kaufen	17.00 Deutsch lernen	17.30 Stefan Kaffee 20.00 Route 66	10.00 Wasserklops Skateboard fahren	Jugendclub

Testvorschläge zum Leseverstehen / Hörverstehen

Die Schüler müssen die Fähigkeit entwickeln, schriftliche und mündliche Originaltexte aus dem Alltag global oder im Detail zu verstehen und den Texten bestimmte Informationen zu entnehmen. Wenn Sie das Lese- und Hörverstehen überprüfen möchten, müssen Sie sich genau überlegen, ob Sie das globale, detaillierte oder selektive Lesen / Hören testen möchten und dann die entsprechenden Aufgaben entwerfen.

Leseverstehen Beispiel zu Lektion 3

Anhand der drei kleinen Texte im KB, S. 39, 2. können Sie das selektive Leseverstehen der Lerner überprüfen, bevor Sie den Text im Unterricht durchnehmen. Dies ist möglich entweder a. mit Ergänzungsaufgaben, z.B.:

☛ *Lies die Texte und ergänze die folgende Tabelle!*

	<i>Scorpions</i>	<i>Pink</i>	<i>Justin Timberlake</i>
<i>Beruf</i>			
<i>Herkunft (... kommt / kommen aus ...)</i>			
<i>Hobbys</i>			

oder: b. mit Richtig-Falsch-Aufgaben, in denen die Schüler sich nur auf bestimmte Informationen konzentrieren, z.B.:

☛ *Lies den Text und kreuze an, ob folgende Aussagen richtig (=r) oder falsch (=f) sind.*

	r	f
1. Die Scorpions sind eine englische Band.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Sie machen Rock-Musik.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Pink ist Tänzerin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Ihr Hobby ist Singen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Justin Timberlake hat zwei Hobbys, Basketball und Tanzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Er ist Sänger und Schauspieler.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Während die Aufgabe a. vor Durchnahme der Texte im KB von den Schülern bearbeitet werden kann, weil sie keine schwierigen sprachlichen Phänomene aufweist, sollten die Schüler die Aufgabe b. erst vorgelegt bekommen, wenn die drei Texte im Unterricht schon besprochen worden sind.

Testvorschläge

Beispiel zu Lektion 3

- a. Die Schüler bekommen einen schriftlichen Text vorgelegt, z.B. KB Seite 46, 15. Sie finden die wesentlichen Inhaltspunkte und fassen sie auf Griechisch zusammen:

Η Μαρία-Χριστίνα διαβάζει σ' ένα νεανικό περιοδικό ένα άρθρο. Θέλει να διηγηθεί στη Βάσω, τι διάβασε. Της γράφει μια περίληψη στα ελληνικά, όπου αναφέρεται στα εξής θέματα:

- Ποιες δραστηριότητες προτιμούν να κάνουν οι νέοι στη Γερμανία στον ελεύθερο χρόνο τους;
- Ποια είναι τα αγαπημένα τους αθλήματα;
- Σε ποιους χώρους / σε ποια μέρη συναντιούνται όταν έχουν ελεύθερο χρόνο;

Achten Sie bei der Korrektur solcher Aufgaben nur auf die Wiedergabe der geforderten Informationen und nicht auf die Wohlgeformtheit des griechischen Ausdrucks.

- b. Die Schüler bekommen ungeordnete Sätze und müssen diese zu einem sinnvollen Text ordnen:

► Bring die Sätze in eine passende Reihenfolge!

- Um Viertel nach fünf bringt Andreas den Hund zum Tierarzt.
- Die Familie steht sehr früh auf.
- Der Unterricht dauert bis halb zwei.
- Herr Alexiou macht das Frühstück.
- Maria-Christine hat dann die AG-Keramik.
- Sie frühstücken um Viertel nach sieben.
- Sie gehen um Viertel vor acht in die Schule.

Beispiel zu Lektion 7: Dialog ordnen

Die Situation wird auf Griechisch gegeben. Die Schüler sollen die Fragen und die Antworten des Dialogs in die richtige Reihenfolge bringen, z.B.:

Ο κύριος Αλεξίου ρωτάει την Carmen αν θέλει να παραγγείλει κάτι άλλο. Στη συνέχεια ζητάει το λογαριασμό. Το γκαρσόνι κάνει το λογαριασμό, πληρώνουν και το γκαρσόνι τους ευχαριστεί.

► Bring die Fragen und Antworten in die richtige Reihenfolge!

- Kellner: Sofort. Also ein Wienerschnitzel, ein Salat, eine Bratwurst und ein ... Das macht zusammen 78 Euro und 60 Cent.
- Carmen: Nein, ich glaube, ich bin satt.
- Herr Alexiou: Hier sind 80 Euro. Stimmt so.
- Herr Alexiou: Möchtest du noch etwas bestellen?
- Herr Alexiou: Herr Ober, wir möchten bitte zahlen!
- Kellner: Vielen Dank! Auf Wiedersehen!

Beispiel zu Lektion 7

Anhand des Textes im Kursbuch, Seite 105, 17. können Sie sowohl **das globale** als auch **das detaillierte Leseverstehen** der Lerner überprüfen.

Um **das globale Leseverstehen** zu überprüfen, müssten Sie den Text aus dem KB, S. 105, 17. – bevor Sie ihn im Unterricht durchführen – kopieren und die Überschriften wegschneiden oder mit Blanco entfernen.

Nun haben Sie zwei Möglichkeiten: Entweder a. fordern Sie die Lerner auf, die Überschrift des ganzen Textes sowie die Überschriften der Textabschnitte selbst zu finden oder b. Sie Geben den Lernern die Überschriften durcheinander vor und verlangen von ihnen, dass sie die richtige Überschrift dem Text, bzw. den Textabschnitten zuordnen.

Beispiel zu a.:

► Wähle eine der Überschriften als Textüberschrift und ordne die übrigen Überschriften den Textabschnitten zu!

Zur Überprüfung des detaillierten Leseverstehens können Sie nach der Besprechung des Textes im Unterricht noch zusätzlich Frage-Antwort-Aufgaben entwerfen, z.B.:

► Beantworte folgende Fragen!

1. Herr Alexiou frühstückt gern herzhaft (a), Frau Alexiou frühstückt gern klassisch (b).
Was essen und trinken sie?
a. _____
b. _____
2. Was ist die Hauptmahlzeit in Deutschland?

3. Wann isst man in Deutschland kalt oder warm?

4. Bis wann bekommt man in einem Restaurant in Deutschland traditionelles deutsches Essen?

Hörverstehen Beispiel zu Lektion 5

Anhand des Dialogs im Kursbuch, Seite 72, B14. können Sie das detaillierte Hörverstehen des Lernalters überprüfen, und zwar anhand von Richtig-Falsch-Aufgaben. Wir schlagen vor, dass Sie diese Übung machen, bevor Sie den Dialog im Unterricht durchführen. Die im Dialog neu eingeführten Adjektive zur Personenbeschreibung können vom Lerner zwar nicht verstanden werden, wenn Sie aber die Adjektive, die in der Übung vorkommen, vorher angeben, dürfte die Übung vom Schüler zu bewältigen sein.

► Hör den Dialog und entscheide dann, ob folgende Aussagen richtig (=r) oder falsch (=f) sind!

- | | r | f |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Carmen hat in der ersten und in der zweiten Stunde Sport. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Andreas macht nicht gern Mathe. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Der Deutschlehrer ist altmodisch und streng. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Die Mathelehrerin ist prima. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Andreas ist gut in Mathe, Sport und Deutsch. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Carmen findet Mathe blöd. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Beispiel zu Lektion 7

Sie können zum Dialog im Kursbuch, Seite 100, B.5 Zuordnungsaufgaben entwerfen, die zur Überprüfung des selektiven Hörverstehens dienen. Am besten, Sie machen diese Übung, bevor Sie den Text im Unterricht durchführen. Zur Vorentlastung können Sie die Schüler auf die Gerichte, die nicht ohne weiteres verständlich sind (wie z.B.: Cola (!)) hinweisen, die im KB, S. 101 abgebildet sind.

► Hör den Dialog einmal. Was essen die Kinder? Ordne zu!

- | | |
|------------------|------------------------------|
| Carmen: | Bouletten mit Pommes |
| Andreas: | Fischfilet |
| Maria-Christine: | Bratwurst mit Kartoffelsalat |

► Hör den Dialog noch einmal. Was trinken die Kinder? Ordne zu!

- | | |
|------------------|---------------|
| Carmen: | Mineralwasser |
| Andreas: | Cola |
| Maria-Christine: | Fanta |

Testvorschläge

Beispiel zu Lektion 5:

a. Den Schülern wird ein Bild aus dem Kurs- oder Arbeitsbuch vorgelegt, z.B. AB Seite 57, 19. Sie machen mündliche Äußerungen über das Bild. Die Schüler entscheiden über die Richtigkeit der Äußerungen und kreuzen im Alternativverfahren an.

Lehrer:

1. Die Oma spielt Gitarre.
1. Andreas fährt Skateboard.
2. Das Baby spielt am Computer.
3. Die Oma fährt Ski.
4. Die Tante tanzt.

☛ Du hörst fünf Äußerungen. Schau auf das Bild und entscheide, ob sie richtig (=r) oder falsch (=f) sind!



Satz	richtig	falsch
1		
2		
3		
4		
5		

b. Den Schülern wird ein zusammenhängender Text vorgesprochen (Sie müssen dazu einen beliebigen Dialog aus dem Kursbuch umformulieren) und dazu werden schriftliche Äußerungen auf Griechisch vorgelegt, über deren Richtigkeit die Schüler – in Bezug auf den Text – entscheiden müssen. Die Äußerungen auf Griechisch dienen, ähnlich wie das Bild im vorigen Beispiel, dazu, die Aufgabe auf das Hörverstehen zu konzentrieren.

Lehrer:

Ferienpläne

Die Familie Alexiou möchte Mitte Juli von Berlin nach Barcelona fliegen. Anfang August wollen sie von Barcelona nach Paros und Ende August zurück nach Berlin. Sie können mit der Lufthansa fliegen und zwar täglich um 9.20 Uhr.

Die Lufthansa fliegt aber nicht direkt, sondern über München. Sie können auch mit der Hansa-Berlin fliegen. Da ist der Flug auch billiger.

☛ Du hörst einen Text. Entscheide, ob folgende Aussagen richtig (=r) oder falsch (=f) sind!

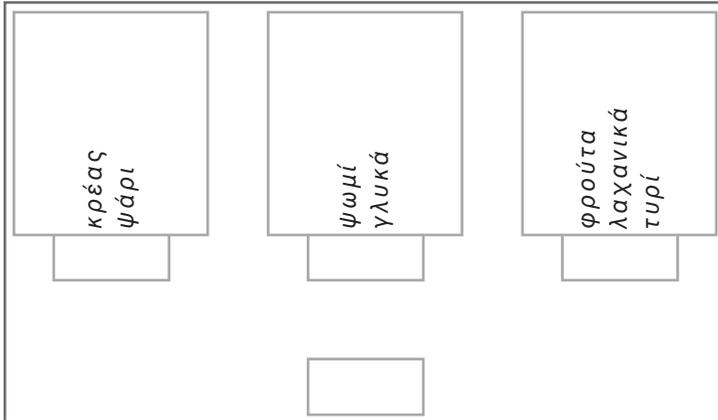
- | | Σωστό | Λάθος |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Η οικογένεια Αλεξίου θέλει να πάει μέσα Ιουλίου στην Βαρκελώνη. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Τέλη Αυγούστου θέλει η οικογένεια να πάει στην Πάρο. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Μπορεί να ταξιδέψει με τη Lufthansa ή με την Air-Berlin (auch hier). | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Η Lufthansa είναι πιο οικονομική. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Testvorschläge zur Sprachmittlung

Der Schüler bekommt eine Skizze und muttersprachliche Wörter zur Erläuterung. Er muss einem deutschen Freund / einer deutschen Freundin, der / die die griechische Sprache nicht beherrscht, die Informationen auf Deutsch wiedergeben.

► Beschreib deinem Freund / deiner Freundin, was man wo im Supermarkt finden kann!

Στο σούπερ μάρκετ



Vorschlag:

Etwas Ähnliches ginge auch z.B. mit einem Ausflugsprogramm auf Griechisch. Kommunikative Situation: Man hat seinem deutschen Freund schon grob von dem Ausflug erzählt, den man machen will, wenn der Freund nach Griechenland kommt. Der Freund ist interessiert, stellt Fragen per E-Mail. Man könnte die Fragen auch so formulieren, dass in der Antwort bestimmte grammatische Phänomene (oder auch WS) abgetestet werden, z.B. um, von ... bis, zwei Mal, am ...

Mögliche Fragen:

Wann fahren wir nach Epidauros? Am Montag...

Wie oft gehen wir in ein Museum? Zwei Mal. etc.

Dies könnte dann noch variiert werden, je nach dem, ob man in den Fragen nur bekannte Wörter benutzt oder z.B. Strategien (internationale Wörter, Schlüsse ziehen etc.) ausnutzt.

Testvorschläge

Testvorschläge zur Orthographie

Un den vorgegebenen Teil eines Wortes zu einem sinnvollen Wort zu ergänzen, stehen dem Schüler jeweils 3 Buchstabengruppen zur Verfügung. Der Schüler muss die jeweils orthographisch passende Buchstabengruppe auswählen und ankreuzen:

Beispiel zu Kapitel 5:

☛ Welche der drei Buchstabenkombinationen passt? Kreuze an!

Unter...	richt	<input type="checkbox"/>	Arbeits...	gemeinschaft	<input type="checkbox"/>
	icht	<input type="checkbox"/>		gemeinschaft	<input type="checkbox"/>
	iecht	<input type="checkbox"/>		gemeinschaft	<input type="checkbox"/>
Fitness...	studio	<input type="checkbox"/>	wieder ...	hollen	<input type="checkbox"/>
	tudio	<input type="checkbox"/>		hohlen	<input type="checkbox"/>
	dutio	<input type="checkbox"/>		holen	<input type="checkbox"/>

Eine Abwandlung – und gleichzeitig eine schwierigere Variante – der obigen Aufgabe wäre, den Schülern Wörter vorzulegen, in denen ein bestimmter Buchstabe oder eine Buchstabenkombination fehlt, z.B.:

☛ Ergänze „u“ oder „ü“! (s – ss – sch oder ch!)

u-Laut / ü-Laut:	M__nchen, H__nd
s / ss / sch / ch:	Kla__e, Gemü__e, Hähn__en, Fla__e

Selbstverständlich können die Wörter in einem Textzusammenhang vorkommen:

☛ Ergänze die fehlenden Buchstaben!

Zum Frü__stü__ e__en die Deut__en Br__t__en, Bu__ter und Marmela__e. Sie trinken Tee oder Ka__ee.
--

Letztere Aufgaben können den Schülern nur schriftlich gegeben werden oder zugleich vom Lehrenden vorgelesen werden. Entscheidet man sich für die zweite Möglichkeit, so sind diese Aufgaben einfacher und es wird nochmals die Verbindung von Hören und Schreiben betont; allerdings müssen dann alle Rechtschreibschwierigkeiten auch zu hören sein.

Transkriptionen
Transkriptionen
der
Hörtexzte
Hörtexzte

Transkriptionen der Hörtexte

Lektion 1:

Kursbuch: Anhang Seite 140, 2.

1. Wo wohnst du, Oliver?
2. Kommst du aus Deutschland, Eleni?
3. Woher kommst du, Onkel Hubert?
4. Wie alt bist du, Eleni?
5. Andreas, bist du fünfzehn Jahre alt?
6. Stefan, wohnst du in Berlin?

Arbeitsbuch: Seite 18, 8.

Sprecher 1:

Guten Tag! Mein Name ist Andrea Müller. Ich lebe in Köln. Eigentlich komme ich aus Frankfurt. Das ist in Deutschland.

Sprecher 2:

Hallo, ich bin Österreicherin. Ich wohne in Wien. Das ist eine tolle Stadt. Mein Name ist Gertraud Lindemann.

Sprecher 3:

Grüezi, ich heiße Max Bönzli. Ich wohne in der Stadt Bern, ich komme aus der Schweiz.

Arbeitsbuch: Seite 18, 12.

(Glockenton)

- Abflug easy jet Flug-Nr. 4646 nach München. Flugsteig 13.

(Glockenton)

- Letzter Aufruf: Fluggäste nach Madrid, Flug-Nr. 129, bitte begeben Sie sich sofort zum Flugsteig. Die Maschine ist zum Abflug bereit.

(Glockenton)

- Abflug Austrian Airlines Flug-Nr. 329 nach Salzburg. Flugsteig 6.

Arbeitsbuch: Seite 10, 13.

„Liebe Traberfreunde“, Sie haben soeben den Zieleinlauf des 4. Rennens verfolgen können: 10 Pferde waren in diesem Wettkampf

Sieger ist Wallach Hotte aus dem Stall Friedrich mit der Startnummer 2.

Auf den 2. Platz notieren Sie bitte Hengst Blauer Tiger, Startnummer 5.

Auf Rang 4 kam Sieglinde mit Startnummer 4.

Rang 5 bekleidet Solaris mit Startnummer 9.

Auf Platz 6 notieren Sie Krone, Startnummer 3.

Als letzter ins Ziel kam Alabaster mit Nr. 7.

Lektion 2:

Kursbuch: Seite 31, 15.

- Andreas, wie ist deine Handy-Nummer?
- Meine Handynummer ist 0177-7441527.
- Maria-Christine, wie ist deine Handy-Nummer?
- Meine Nummer ist 0174-2106395.
- Stefan, wie ist deine Handy-Nummer?
- Meine Handy-Nummer ist 0178-3375219.
- Oliver, kannst du mir deine Handy-Nummer geben?
- Meine Handy-Nummer ist 0172-8258695.
- Eleni, wie ist deine Handy-Nummer?
- 0171-39368922.

Kursbuch: Seite 32, 16.

1. Wollen Sie ein Konto bei der Bank eröffnen? Sprechen Sie mit ihrem Berater der Deutschen Bank 24!
2. SPIDER – MAN! Um 23.00 Uhr im Capitol – Filmtheater. Wir machen Programm!
3. Möchten Sie richtig schöne Ferien planen und in den schönsten Jugendherbergen mitten in Deutschland wohnen? Dann schreiben Sie uns: Deutsches Jugendherbergswerk. Stegstraße 33 60594 Frankfurt.
4. Möchten Sie die Öffnungszeiten des Museums erfahren? Dann rufen Sie 03643-901890 an!
5. Herzlich Willkommen in Berlin und Potsdam! Die Berlin Potsdam Welcome Card bietet Ihnen 72 Stunden freie Fahrt mit nur 16,36 E.
6. Verschicken Sie jetzt Briefe in ganz Europa nur mit 0,55 E! Ihre deutsche Post!
7. Möchten Sie telefonieren und dabei sparen, dann telefonieren Sie mit der T-Card. Ihre persönliche Kartennummer ist: 9093 3535 68677.

Kursbuch: Anhang: Seite 145, 3.

- a. J-ü-r-g-e-n / b. O-t-t-o / c. H-a-n-n-e-l-o-r-e / d. B-ä-r-b-e-l

Seite 147, 5.

Andreas: Guten Morgen! Wie heißt du?

Maria: Ich heiße Maria.

Andreas: Maria! Kommst du aus Italien?

Maria: Nein, ich komme aus Griechenland, aber ich wohne in Frankfurt.

Andreas: Wie alt bist du, Maria?

Maria: Ich bin dreizehn Jahre alt und ich gehe in die Klasse 7a.

Andreas: Hast du Hobbys?

Maria: Natürlich! Ich spiele Basketball und Gitarre.

Andreas: Hast du Geschwister, Maria?

Maria: Ja, eine Schwester, Eleni, und einen Bruder, Petros.

Andreas: Wie alt sind deine Geschwister?

Maria: Meine Schwester ist 12 und mein Bruder ist 17 Jahre alt.

Andreas: Und deine Eltern? Wie heißen sie und wie alt sind sie?

Maria: Meine Mutter heißt Anna und ist 40 Jahre alt. Mein Vater heißt Jannis. Er ist 38.

Andreas: Vielen Dank, Maria! Auf Wiedersehen!

Maria: Auf Wiedersehen!

Arbeitsbuch: Seite 26, 16.

Carmen: Wie alt ist deine Mutter, Andreas?

Andreas: Sie ist 39 Jahre alt.

Carmen: Aha. Und dein Vater?

Andreas: Er ist 43.

Carmen: Wer ist das auf dem Foto?

Andreas: Das ist meine Tante Elena. Sie ist 35 Jahre alt.

Carmen: Und das hier? Das ist dein Onkel, nicht?

Andreas: Ja, das ist Onkel Hubert, 45 Jahre alt. Das hier ist mein Opa auf Paros. Er heißt Andreas wie ich und ist 72 Jahre alt.

Carmen: Sind das deine Großeltern in Salzburg?

Andreas: Ja, meine Großmutter heißt Christine und ist 63. Mein Großvater heißt Tobias. Er ist 61 Jahre alt.

Arbeitsbuch: Anhang: Seite 120, 6. a.

H – A – L – L – O

H – E – R – K – U – N – F – T

Transkriptionen der Hörtexte

W – O – H – N – E – N

S – C – H – W – E – I – Z

D – E – U – T – S – C – H – L – A – N – D

Arbeitsbuch: Anhang: Seite 121, 9.

Guten Tag, ich heiße **Andrea**. Das ist **Beate**.

Hallo, ich bin **Claudia**.

Ich bin **Doris**. Ich komme aus Berlin.

Ich heiße **Elke**. Ich wohne in Köln.

Ich bin **Fritz**, hallo!

Ich bin **Gertraud**, hallo!

Guten Tag, ich bin **Hans**.

Ich bin 13 Jahre alt und heiße **Ina**.

Ich heiße **Johannes** und komme aus Österreich. Und das ist **Karl**.

Ich bin **Lisa**. Ich komme aus Deutschland.

Ich bin **Manfred** und das ist **Norbert**.

Guten Tag, ich heiße **Otto**.

Ich heiße **Peter**. Ich wohne in Frankfurt.

Mein Name ist **Quentin**.

Guten Tag ich heiße **Ramona**.

Ich komme aus Graz. Ich heiße **Siegfried**.

Ich heiße **Tobias** und wohne in Hamburg.

Hallo, ich bin **Ute**. Ich komme aus Wien. Auf Wiedersehen!

Guten Morgen, ich heiße **Volker** und das ist **Karl**.

Ich heiße **Wolfgang**. Tschüs!

Ich komme aus der Schweiz. Ich heiße **Xaver**.

Guten Morgen, ich heiße **Yvonne**.

Hallo, ich bin **Zacharias**.

Lektion 3:

Arbeitsbuch: Seite 37, 17.

Hallo, Freunde von FM96,7!

Hier ist wie jeden Tag euer Dirk mit den Highlights diese Woche in Berlin:

Unser täglicher Kino-Tipp: Wer ihn noch nicht gesehen hat, heute um 21.30 Uhr die einzige Gelegenheit dieser Woche im Movimento: „Gegen die Wand!“

Die Partys gehen ab: Im Sky Club 22.00 Uhr DJ Tommy aus Düsseldorf legt auf: an evening with jazzing Groove. Im Süd West Keller: die Kleider-Party! Die Größen aus der Berliner Kleiderschneiderei gehen mit ihren Kollektionen auf den Laufsteg. Danach Modeparty mit Djane Claudi. Eintritt 8 Euro.

Unser Sporttip für Mittwoch: Eishockey Play-Off Runde. Die Berliner Eisbären empfangen die Düsseldorfer EG in Hohenschönhausen. Spielbeginn ist um 19.30 Uhr.

Arbeitsbuch: Anhang: Seite 123, 5.

Annette:

„Ich skate fast jeden Tag mit Freunden im Stadtzentrum oder im Park. Ich gehe auch oft mit meinen Freunden ins Kino.“

Sebastian:

„Meistens gehe ich mit Freunden ins Internet – Café. Wir surfen und trinken Kaffee. Im Sommer gehe ich ins Schwimmbad. Aber viel Sport mache ich nicht. Am Wochenende gehe ich auf

Partys oder in Clubs.“

Susanne:

„Ich gehe ins Schwimmbad. Dort kann ich Musik hören und natürlich schwimmen. Manchmal gehe ich mit meiner Mutter ins Museum, ins Kino oder Pizza essen.“

Lektion 5:

Kursbuch: Seite 64, 1.

M.-C.: Carmen, weißt du, wie die Schulsachen auf Deutsch heißen?

C.: Ja, das ist der Bleistift.

M.-C.: Ja, richtig!

C.: Und das ist der Lineal.

M.-C.: Nein, das ist **das** Lineal.

C.: Ach so! Und das hier ist der Füller.

M.-C.: Stimmt.

C.: Das ist der Spitzer.

M.-C.: Richtig.

C.: Ist das die Schere?

M.-C.: Nein, das ist **die** Schere.

C.: Das ist die Radiergummi.

M.-C.: **Der** Radiergummi.

C.: Ach, ja! Und das ist der Kugelschreiber.

M.-C.: Stimmt.

C.: Das hier ist der Block.

M.-C.: Richtig.

C.: Und das sind der Buntstift und der Filzstift.

M.-C.: Sehr gut!

C.: Das ist das Pinsel.

M.-C.: Nein, das ist **der** Pinsel.

C.: Also, der Pinsel. Hier ist die Schultasche.

M.-C.: Bravo!

C.: Das ist das Malkasten.

M.-C.: Carmen, das ist **der** Malkasten.

C.: Ok, ok! Und das sind das Buch und das Heft.

M.-C.: Richtig.

C.: Und das ist der Textmarker.

M.-C.: Sehr gut! Gehen wir rein!

Kursbuch: Seite 66, 5.

M.-C.: Carmen, morgen gehen wir in die Schule. Hast du eine Schultasche?

C.: Nein, ich habe keine Schultasche. Ich habe nur ein Heft und einen Kuli. Brauche ich noch etwas?

M.-C.: Hast du einen Füller?

C.: Nein, ich habe keinen Füller.

M.-C.: Aber du brauchst einen Füller.

C.: Ich habe auch keinen Bleistift, keinen Spitzer, keinen Radiergummi und kein Lineal.

M.-C.: Das geht nicht. Also brauchst du einen Bleistift, einen Spitzer, einen Radiergummi und ein Lineal.

C.: Gut. Dann brauche ich aber auch eine Federtasche.

M.-C.: Komm, da sind Federtaschen. Und da links gibt es die anderen Schulsachen. Morgen haben wir Kunst. Hast du einen Malkasten?

Transkriptionen der Hörtexte

- C.: Nein, ich habe keinen Malkasten und keine Buntstifte, aber ich habe Filzstifte.
M.-C.: Ok. Du nimmst meinen Malkasten. Du kaufst nur einen Pinsel.
C.: Dann haben wir alles.
M.-C.: Ach, hast du eigentlich Turnschuhe für Sport?
C.: Ja, natürlich.

Kursbuch, Seite 69, 11.

1. Guten Abend, meine Damen und Herren. Es ist jetzt 20.30 Uhr. Sie hören die Abendnachrichten.
2. C.: Wann gehen wir in den Jugendclub, Maria-Christine?
M.-C.: Um 18.00 Uhr.
3. C.: Bis wann dauert die AG Rudern, Andreas?
A.: Bis 15.15 Uhr.
4. M.-C.: Wann gehen wir ins Route 66?
A.: Um 19.45 Uhr.

Kursbuch, Seite 70, 12. a) b) c)

Dialog A

- C.: Maria-Christine. ich mache den Unterricht in Deutsch, Sport, Musik, Englisch und Kunst mit.
Wann habt ihr Deutsch?
M.-C.: Deutsch haben wir am Montag, am Dienstag und am Donnerstag. Am Montag um 10.50 Uhr am Dienstag auch um 10.50 Uhr und am Donnerstag um 11.55 Uhr.
C.: Habt ihr Sport auch dreimal in der Woche?
M.-C.: Nein. Sport haben wir nur am Montag von 8.00 Uhr bis 9.35 Uhr.
C.: Und Musik? Wann habt ihr Musik?
M.-C.: Am Dienstag haben wir Musik um 8.50 Uhr.
C.: Und wann habt ihr Englisch?
M.-C.: Am Montag um 10.00 Uhr, am Mittwoch und am Freitag um 10.50 Uhr.
C.: Wie ist es mit Kunst? Wie viele Stunden habt ihr?
M.-C.: Kunst haben wir einmal in der Woche, am Freitag von 8.00 Uhr bis 9.35 Uhr.
C.: Haben wir von 13.45 Uhr bis 15.15 Uhr keinen Unterricht?
M.-C.: Nein, in der 7. und 8. Stunde gibt es nur Arbeitsgemeinschaften.
C.: Ach, so!

Dialog B

- S: Hallo Carmen! Hier ist Stefan.
C: Hallo Stefan! Wie geht's?
S: Danke, gut. Gehst du am Montag in die Schule?
C: Ja, sicher.
S: Wann denn?
C: Am Montag habe ich Sport von 8.00 Uhr bis 9.35 Uhr.
S: Von 8.00 Uhr bis 9.35 Uhr, also in der 1. und in der 2. Stunde.
C: Ja, und in der dritten Stunde habe ich Englisch. Englisch habe ich auch am Mittwoch in der 2. Stunde und am Freitag um 10.50 also in der 4. Stunde.
S: Und wie ist es mit Kunst?
C: Kunst haben wir einmal in der Woche, am Freitag in der 2. Stunde.
Deutsch haben wir dreimal in der Woche, am Montag in der 4. Stunde, am Dienstag auch in der 4. Stunde und am Donnerstag von 11.55 Uhr bis 12.40 Uhr.
S: Also in der 5. Stunde. Machst du keine Arbeitsgemeinschaft?
C: Vielleicht mache ich Keramik am Montag.
S: Super! Ich mache am Montag auch eine Arbeitsgemeinschaft. Ich mache Rudern. Die AGs sind in der 7. und 8. Stunde.

C: Ach ja, richtig. Bis Montag. Tschüss!

S: Tschüss!

Arbeitsbuch: Seite 50, 4.

Füller – Schultasche – Heft – Pinsel – Kasette – Filzstift – Lineal – Block – Federtasche – Malkasten
– Bleistift – Buch – Spitzer – Textmarker – Radiergummi – Kugelschreiber

Arbeitsbuch Anhang: Seite 133, 5.

- a. Guten Abend, meine Damen und Herren. Es ist 20.30 Uhr. Sie hören die Nachrichten.
- b. Achtung, Achtung! Der ICE 512 aus Dortmund hat 15 Minuten Verspätung. Neue Ankunftszeit: 18.15 Uhr. Ich wiederhole: Um 18.15 Uhr kommt der ICE 512 aus Dortmund auf Gleis 5 an.
- c. Passagiere der Lufthansa, Flugnummer 713 nach Barcelona! Der Flug hat eine Stunde Verspätung. Neue Abflugzeit: 15.45 Uhr. Ich wiederhole ...
- d. Verehrte Kunden. Es ist jetzt 19.20 Uhr. Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, dass das Kaufhaus Meiermann in 10 Minuten schließt.

Lektion 6:

Kursbuch: Seite 86, 7.

Sprecher: Um zwanzig nach sechs stehen Frau und Herr Alexiou auf. Um zehn vor sieben weckt Frau Alexiou die Kinder. Herr Alexiou macht das Frühstück.

Frau Alexiou: Kinder, es ist schon Viertel nach sieben, ihr müsst jetzt frühstücken! Carmen darf am ersten Schultag nicht zu spät kommen!

Carmen: Um wie viel Uhr habt ihr Schulschluss? Können wir zusammen nach Hause gehen oder müsst ihr länger in der Schule bleiben?

Maria-Christine: Du darfst schon um halb zwölf nach Hause. Wir haben bis halb zwei Unterricht, und dann habe ich Keramik.

Frau Alexiou: Carmen, du brauchst noch einen Hausschlüssel! Macht schnell, es ist schon halb acht!

Herr Alexiou: Könnt ihr um Viertel nach fünf den Hund zum Tierarzt bringen? Ich muss heute lange arbeiten.

Maria-Christine: Kannst du das machen, Andreas? Ich darf die AG Keramik nicht verpassen!

Andreas: Okay. Wie spät ist es jetzt? Oh, schon Viertel vor acht, jetzt aber schnell!

Kursbuch: Seite 89, 11.

Maria-Christine: Guten Morgen, Herr Wagner. Das ist Carmen, unsere Austauschschülerin. Carmen, das ist unser Deutschlehrer.

Herr Wagner: Herzlich willkommen, Carmen! Buen venido!

Carmen: Vielen Dank, das ist sehr nett! Sprechen Sie Spanisch?

Herr Wagner: Ja, ein bisschen.

Carmen: Kennen Sie Spanien?

Herr Wagner: Ja, ich fahre jeden Sommer nach Mallorca.

Carmen: Machen Sie auch eine AG?

Herr Wagner: Ja, ich mache die Theater-AG.

Carmen: Wann ist Ihre AG?

Herr Wagner: Am Dienstag, in der siebten und achten Stunde. Machst du mit?

Carmen: Ja, gern. Aber ich spiele bestimmt nicht so gut wie ihre Schüler.

Herr Wagner: Das glaube ich nicht. Komm doch am Dienstag in die AG.

Carmen: Gut, ich komme.

Kursbuch: Anhang: Seite 159, 3.

A.: Morgen ist Montag. Ich stehe um halb sieben auf und um fünf nach sieben frühstücke ich.

Transkriptionen der Hörtexte

Nach dem Unterricht habe ich Rudern, also komme ich erst um Viertel nach drei aus der Schule. Um vier kann ich dann Stefan treffen. Leider muss ich auch den Hund zum Tierarzt bringen. Das mache ich um Viertel nach fünf. Dann kann ich mich um halb sieben mit Carmen treffen und Cola trinken. Um acht ist Probe im Jugendclub. Ob Carmen mitkommt?

Kursbuch: Anhang: Seite 162, 7.

Carmen: Sag mal, Maria-Christine, was macht das FILIA eigentlich?

Maria-Christine: Also, manchmal haben griechische Jugendliche Probleme in der Familie, in der Schule oder im Beruf. Dann können sie im FILIA darüber sprechen.

Carmen: Aha. Hat Andreas denn Probleme?

Maria-Christine: Nein. Im FILIA gibt es auch einen Fotokurs. Andreas fotografiert doch gern. Und Eleni geht auch ins FILIA. Sie besucht den Kochkurs.

Carmen: Interessant. Gehst du nicht ins FILIA?

Maria-Christine: Doch, aber nicht am Samstag, sondern am Dienstag. Da gibt es einen Tanzkurs.

Carmen: Toll, kann ich da mitkommen?

Maria-Christine: Ja, natürlich. Wir gehen zusammen.

Carmen: Und was machen wir heute im FILIA?

Maria-Christine: Wir gehen ins Café. Heute gibt es da traditionelles griechisches Essen.

Carmen: Schön! Sind da nur Griechen?

Maria-Christine: Nein, natürlich nicht. Es gibt auch deutsche Jugendliche und junge Leute aus anderen Ländern.

Carmen: Dann ist ja gut. Mal sehen, vielleicht ist ja auch ein Spanier oder eine Spanierin da!

Arbeitsbuch: Seite 66, 3.

Dialog 1

- Entschuldigung, sind Sie der Hausmeister?
- Ja, wie kann ich Ihnen helfen?
- Ich suche das Sekretariat und die Aula.
- Das Sekretariat ist hier im Erdgeschoss, aber die Aula ist im ersten Stock.

Dialog 2

- Guten Tag, Frau Alexiou!
- Guten Tag, Herr Wagner. Ich suche Maria-Christine und Andreas. Wo sind ihre Klassenräume?
- Alle Klassenräume sind im zweiten Stock, aber die Kinder sind jetzt nicht da. Andreas hat jetzt Sport und ist in der Turnhalle und Maria-Christine hat Physik und ist im Physikraum.
- Und wo sind die Turnhalle und der Physikraum?
- Die Turnhalle ist im Erdgeschoss und der Physikraum ist im ersten Stock.
- Vielen Dank, Herr Wagner! ... Ach Moment. .. Wo ist das Lehrerzimmer? Ich möchte auch mit den Lehrern sprechen.
- Das Lehrerzimmer ist im Erdgeschoss, hier links.

Dialog 3

- Hallo, Carmen!
- Hallo, Eleni! Wie geht's? Sag mal, wo ist der Computerraum?
- Der Computerraum ist im zweiten Stock. Komm wir gehen zusammen hinauf. Ich gehe in die Bibliothek. Sie ist auch im zweiten Stock.
- Weißt du, Eleni, wo Stefan ist?
- Stefan hat jetzt Chemie. Er ist also im Chemieraum, im ersten Stock.

Arbeitsbuch: Seite 70, 13.

1. Carmen: Andreas, wann habt ihr Latein?

Andreas: Lass mich nachschauen. Um acht Uhr fünfzig, also um zehn vor neun.

2. M.-C.: Carmen, gehen wir ins Cafe?
Carmen: Wann denn?
M.-C.: Um zwanzig nach zehn.
Carmen: Gute Idee.
3. Andreas: Mama, wie spät ist es?
Regina: Oh, es ist schon Viertel nach sieben.
Andreas: Viertel nach sieben? Ich muss gleich gehen.
4. Stefan: Herr Wagner, wann ist die große Pause?
Herr Wagner: Um halb elf.
Stefan: Um halb elf?
Herr Wagner: Ja, in fünf Minuten.
5. M.-C.: Carmen, komm! Es ist Viertel vor acht. Wir dürfen an deinem ersten Schultag nicht zu spät kommen.
6. Dimitris A.: (Wecker klingelt) Zwanzig vor sieben. Wir müssen aufstehen.
Regina A.: Zwanzig vor sieben? Es ist noch früh. Heute ist Sonntag. Wir können noch eine halbe Stunde schlafen.

Lektion 7:

Kursbuch: Seite 101, 8.

Herr Alexiou: Herr Ober! Wir möchten gern bestellen!

Kellner: Ich komme sofort!

(Kurze Pause)

Bitte, was darf's sein?

Herr Alexiou: Wir hätten gern einmal Bouletten mit Pommes, eine Bratwurst mit Kartoffelsalat, ein Fischfilet mit Kartoffeln und Salat, bitte. Was nimmst du Regine?

Frau Alexiou: Für mich bitte Jägerschnitzel mit Pommes. Und dazu ein Glas Weißwein.

Herr Alexiou: Ich nehme Schweinebraten mit Knödel und Sauerkraut. Dazu ein Bier vom Fass.

Kellner: Und was trinkt ihr?

Andreas: Eine Cola, eine Fanta und ein Mineralwasser, bitte.

Kellner: Gut, ich bringe die Getränke sofort.

Kursbuch: Anhang: Seite 167, 9.

Για να φτιάξεις ΡΥΖΟΓΑΛΟ

*χρειάζεσαι: 3 φλιτζάνια νερό
1 φλιτζάνι ρύζι
1 φλιτζάνι ζάχαρη
1 λίτρο γάλα
2 ή 3 βανίλιες
κανέλα
λίγο αλάτι*

Βράζουμε το ρύζι πρώτα με το νερό και το αλάτι.

Μετά ρίχνουμε τη ζάχαρη. Ανακατεύουμε καλά. Προσθέτουμε τις βανίλιες και το γάλα. Όταν βράσει το γάλα είναι έτοιμο. Ανακατεύουμε, το ρίχνουμε σ' ένα μπολ και από πάνω πασπαλίζουμε με κανέλα.

Arbeitsbuch: Seite 85, 1.

Dialog 1:

Kellner: Bitte schön, was darf es sein?

Person A (männlich): Bringen Sie mir bitte ein Souvlaki.

Kellner: Sehr wohl, mein Herr.

Dialog 2:

Kellner: Was möchten Sie gern bestellen?

Person B (weiblich): Ich nehme Spaghetti Carbonara. Dazu grünen Salat und ein Glas Rotwein.

Transkriptionen der Hörtexte

Person C (männlich): Für mich bitte eine Pizza Margerita und auch ein Glas Rotwein.

Kellner: Gut, vielen Dank.

Dialog 3:

Kellnerin: Guten Abend, was möchtet ihr gern essen?

Person D (Jugendlicher): Bringen Sie uns bitte drei Hamburger und zweimal „Baked Potatoes“.

Wir möchten auch drei Cola, bitte.

Kellnerin: Die Bestellung kommt gleich.

Dialog 4:

Kellner: Guten Tag. Was darf ich Ihnen bringen?

Person E (männlich): Für mich ein Kebab, bitte. Die Kinder nehmen Döner. Bringen

Sie uns bitte auch ein kleines Bier und zweimal Fanta.

Dialog 5:

Kellner: Schönen guten Abend. Was darf es sein?

Person F (weiblich): Einmal Schweineschnitzel mit Kartoffelsalat. Zum Trinken ein Glas Weißwein, bitte. Was nimmst du Karin?

Person G (weiblich): Ich möchte bitte Bratwurst, dazu nehme ich auch Kartoffelsalat. Ich trinke ein kleines Bier.

Kellner: Ihre Bestellung kommt sofort.

Arbeitsbuch: Seite 79, 4.

Kellner: Was darf's sein?

Frau Alexiou: Für mich ein Schnitzel, eine Cola und einen Tomatensalat, bitte.

Kellner: Sehr wohl. Und was wünscht der Herr?

Herr Alexiou: Ich nehme Hackbraten mit Kartoffeln.

Kellner: Den haben wir heute leider nicht.

Herr Alexiou: Dann nehme ich Schweinekotelett mit Reis.

Kellner: Und was trinken Sie?

Herr Alexiou: Ein großes Bier und eine Cola, bitte.

Kellner: Möchten Sie vielleicht eine Vorspeise?

Herr Alexiou: Nein, danke, das ist alles.

Kellner: Gut. Ich bringe gleich die Getränke.

Arbeitsbuch: Seite 83, 12

Interview 1

Carmen: Hallo, Sabine, wie geht's?

Sabine: Danke, gut. Was machst du denn hier auf dem Schulhof mit dem Kassettenrecorder?

Carmen: Ich möchte Interviews mit ein paar Schülern machen. Die brauche ich für unsere Schülerzeitschrift in Spanien. Kann ich dir ein paar Fragen stellen?

Sabine: Na klar. Was möchtest du wissen?

Carmen: Also, das Thema ist das Essen. Was isst und trinkst du gern, was magst du nicht?

Sabine: Früh am Morgen trinke ich nur ein Glas Milch. In der Schule esse ich dann in der ersten großen Pause ein Joghurt und Obst. Äpfel esse ich zum Beispiel sehr gern.

Carmen: Und zu Mittag?

Sabine: Mittags nach der Schule so um zwei esse ich Fleisch mit Kartoffeln und Salat oder Gemüse. Fisch mag ich gar nicht. Zum Abendbrot esse ich Brot mit Wurst und Käse. Wir essen immer alle zusammen so um acht Uhr.

Carmen: Vielen Dank für das Interview, Sabine. Aha, da kommt ja Ralf.

Interview 2

Carmen: Ralf, ich möchte ein Interview mit dir machen.

Ralf: Was möchtest du denn wissen?

Transkriptionen der Hörtexte

Carmen: Was du gerne isst und was nicht, und auch wann du isst.

Ralf: Also, ich frühstücke um 7.00 Uhr. Ich esse zwei Brötchen mit Wurst, Käse mag ich nämlich nicht. Mittagessen gibt es bei uns nicht.

Meine Mutter und mein Vater sind ja bis um 5 Uhr im Büro. So esse ich nur Müsli und trinke Milch.

Carmen: Esst ihr nicht zusammen mit deinen Eltern?

Ralf: Doch, am Abend. So um halb neun essen wir Abendbrot. Meine Mutter kocht oft Suppe, die esse ich aber nicht so gern. Zum Glück macht sie auch immer Fleisch oder Fisch mit Kartoffeln. Meine Eltern trinken schwarzen Tee dazu. Ich trinke lieber Apfelsaft.

Carmen: Danke, Ralf. Mach's gut.

Ralf: Tschau!

Interview 3

Carmen: Karin, hallo, kannst du mir auch etwas über deine Essgewohnheiten sagen?

Karin: Natürlich. Also ich mag eigentlich alles, nur Käse esse ich nicht gern. Frühstück esse ich immer um Viertel vor sieben. Da gibt's Brot mit Butter und Marmelade. Zum Mittagessen brate ich mir oft Eier, meine Mutter ist ja noch auf der Arbeit. Manchmal esse ich auch nur Obst oder ein Joghurt. Wir essen dann so um 8.00 Uhr Abendbrot.

Carmen: Danke für das Interview, Karin. Wir sehen uns später in der AG. - Da ist ja Ali. Ali, wie ist es in deiner Familie mit dem Essen?

Ali: Bei uns gibt es oft Gemüse oder Salat und dazu Weißbrot. Fleisch essen wir dreimal pro Woche und zweimal Fisch. Zum Frühstück trinke ich nur Milch.

Carmen: Was isst du denn besonders gern?

Ali: Kebab und Pizza.

Carmen: Ach ja. Und dazu trinkst du Cola?

Ali: Nein, lieber Wasser.

Carmen: Danke, Ali.

Arbeitsbuch: Seite 84, 14.

Carmen: Um wie viel Uhr esst ihr denn Frühstück?

M.-C.: Das Frühstück ist um 7.00 Uhr fertig. Mein Vater macht das. Wir frühstücken dann von 7.00 Uhr bis halb acht.

Carmen: Und was esst und trinkt ihr?

M.-C.: Also mein Vater trinkt Kaffee und isst Brötchen oder Brot mit Butter und Marmelade.

Carmen: Trinkt er keinen Orangensaft?

M.-C.: Nein, meine Mutter trinkt Orangensaft und isst Joghurt mit Honig.

Carmen: Was isst denn dein Bruder?

M.-C.: Andreas isst immer Cornflakes mit Milch. Manchmal trinkt er auch Kakao.

Carmen: Und du, Maria-Christine?

M.-C.: Ich esse nur Obst. Das macht nicht dick. Was möchtest du denn zum Frühstück, Carmen?

Arbeitsbuch: Seite 87, 21.

Sehr verehrte Kunden!

Nutzen Sie heute unsere günstigen Sonderangebote!

In der Fleischabteilung finden Sie zarte Putenschnitzel, das Kilo für nur 2 Euro 95.

Besuchen Sie auch unsere Obst- und Gemüseabteilung. Soeben eingetroffen: Frische Tomaten aus Griechenland, das Kilo für ein Euro zehn. Besonders zu empfehlen: Paprika aus Italien, das Stück für nur 30 Cent. An der Käsetheke finden Sie Emmentaler Käse, 100 g für nur 50 Cent. Ebenfalls im Angebot: Apfelsaft, die 0,75 l – Flasche heute nur ein Euro zwanzig.

Wenn's noch etwas Süßes sein soll: Wir bieten die 100g-Tafel Schokolade für 75 Cent.

Auch sehr zu empfehlen: Butterkekse aus Dänemark, in der 250g-Packung heute nur 3 Euro 45.

Transkriptionen der Hörtexte

Lektion 9:

Kursbuch: Seite 130, 5.

Carmen: Hallo, Maria-Christine, ich bin's, Carmen.

Maria-Christine: Hallo Carmen! Wie geht's? Du fehlst uns schon!

Carmen: Ja, ich möchte auch gern in Berlin sein! Aber hier ist es auch schön. Wollt ihr nicht in den Ferien nach Barcelona kommen?

Maria-Christine: Gute Idee, danke für die Einladung! Aber wir müssen nach Paros fahren, weil meine Oma ihren Namenstag feiert.

Carmen: Schade, dann können wir uns im Sommer nicht wiedersehen.

Maria-Christine: Vielleicht finden wir doch noch eine Möglichkeit. Wir sprechen heute Abend noch einmal mit unseren Eltern über die Urlaubspläne. Dann rufe ich dich morgen Abend an.

Carmen: Prima! Ich hoffe, es klappt! Aber morgen Abend bin ich nicht zu Hause. Ruf bitte Mittwoch Nachmittag an.

Maria-Christine: Ist in Ordnung. Bis dann!

Carmen: Bis dann, Maria-Christine! Und viele Grüße an Andreas und deine Eltern! Tschüss!

Kursbuch: Seite 132, 9.

Beim Abendessen

Familie Alexiou sitzt am Abendbrottisch und spricht über die Urlaubspläne.

Maria-Christine: Carmen sagt, wir sollen unbedingt nach Spanien kommen. Und ihr müsst auch mitkommen!

Herr Alexiou: Das ist doch zu teuer!

Andreas: Naja, mit der Lufthansa auf jeden Fall. Da kostet ein Ticket über 800 Euro. Wir können aber die Air Berlin nehmen, da kostet ein einfacher Flug 84,00 Euro pro Person.

Maria-Christine: Was?? Das ist wirklich zu teuer! Mit Easy Jet fliegt man viel billiger, hin und zurück für nur 56,00 Euro.

Frau Alexiou: Das hört sich gut an. Aber da gibt es noch ein Problem: Hier ist eine Postkarte von euren Großeltern aus Österreich. Sie schreiben.... (Text der Postkarte im Kursbuch)

Andreas: In Salzburg ist es doch im Winter schöner. Da können wir Ski fahren.

Maria-Christine.: Ja, und Onkel Hubert ist bestimmt auch da und wir feiern alle zusammen Weihnachten!

Herr Alexiou: Für euch ist das alles so einfach! Wie denkt ihr euch das? Wir können nicht unser ganzes Geld für Reisen ausgeben!

Frau Alexiou: Sagt mal, kann Carmen nicht nach Paros kommen?

Maria-Christine.: Oh, Mutti, das ist eine tolle Idee!

Andreas: Und was ist mit Spanien?

Herr Alexiou: Da fahrt ihr ein anderes Mal hin. Spart euer Taschengeld und ich gebe dann etwas dazu.

Frau Alexiou: Ich glaube, so ist es am besten. Nur, was sagen wir den Großeltern?

Kursbuch: Seite 132, 10.

Maria-Christine: Hallo, Carmen, ich bin's, Maria-Christine.

Carmen: Hallo, Maria-Christine. Also: Was sagen deine Eltern? Kommt ihr in den Ferien nach Spanien?

Maria-Christine: Leider nicht, weil wir nach Paros fahren müssen. Aber du kannst mit uns nach Paros kommen. Wir laden dich ein.

Carmen: Prima! Danke für die Einladung! Aber wie komme ich denn am besten nach Paros?

Maria-Christine: Wir treffen uns in Athen. Wir bleiben eine Nacht bei Tante Elena und wir fahren am nächsten Tag mit dem Schiff nach Paros.

Carmen: Gut. Ich freue mich schon! Schick mir doch Informationen über Paros!

Maria-Christine: Mache ich!

Arbeitsbuch: Seite 102, 6.

Γιαγιά: Γεια σου, Ανδρέα!

Ανδρέας: Γεια σου, γιαγιά!

Γιαγιά: Τί κάνεις; Μας λείπετε πολύ. Πότε θα έρθετε στην Πάρο; Το ξέρετε ότι έχω στις 15 Αυγούστου την γιορτή μου.

Ανδρέας: Το ξέρω, γιαγιά.

Γιαγιά: Θα έρθει και η θεία Έλενα στην Πάρο. Δεν πιστεύω να μην έρθετε; Ελάτε αρχές Αυγούστου αεροπορικώς στην Αθήνα και παίρνετε μετά το πλοίο για Πάρο.

Ανδρέας: Θα το κανονίσουμε, γιαγιά.

Γιαγιά: Καλά, παιδί μου. Φιλιά στους γονείς σου και στην Μαρία-Χριστίνα. Πες τους όταν γυρίσουν σίτι πως πήρα τηλέφωνο.

Arbeitsbuch: Seite 106, 12.

a. Gertraud Lindemann

Wissen Sie, Hitze kann ich nicht ertragen. Na, und dann brauche ich viel Natur. Ich sitze ja das ganze Jahr über im Büro. Da möchte ich mindestens 2 Wochen lang frische Luft atmen. Auch für die Kinder ist das wichtig. Die sitzen doch das ganze Jahr am Schreibtisch und machen Hausaufgaben. So fahren wir dieses Jahr im Juni mit dem Auto nach Finnland. Da gibt's kein Problem mit dem Gepäck und wir können uns dort alles anschauen.

b. Andrea Müller

Wir fliegen im August nach Griechenland! Sonne, Inseln, schöne Strände, gastfreundliche Leute und gutes Essen. Was will man mehr?

c. Max Bönzli

Ja, also, wir fahren schon seit ein paar Jahren jeden Sommer in die Türkei. Da geht's ein bisschen orientalisches zu und vor allem – es gibt sehr günstige Angebote für Flugreisen, besonders im Juni.

d. Sebastian Lehmann

Dieses Jahr fahren wir mit dem Auto nach Österreich. Das ist ein tolles Land. Wir fahren Anfang Juli los – mit dem Auto braucht man einen Tag. Ende Juli geht's dann wieder nach Hause.

e. Karin Schmidt

Also, mein Mann und ich – wir brauchen dringend etwas Abwechslung. Wir müssen mal raus hier. Deshalb haben wir dieses Mal eine Gruppenreise nach Thailand gebucht. Allerdings fliegen wir erst im November. Da sind die Flüge billiger und es ist nicht so heiß dort.

f. Hubert Krämer

Dieses Jahr müssen wir leider in Berlin bleiben. Wir haben uns nämlich ein neues Auto gekauft, da reicht das Geld nicht auch noch für einen Urlaub.

Die Kinder sind ein bisschen traurig, aber wir können ja öfter mit ihnen ins Schwimmbad gehen.

Lösungsschlüssel

Lösungsschlüssel

Lösungsschlüssel

Lösungsschlüssel

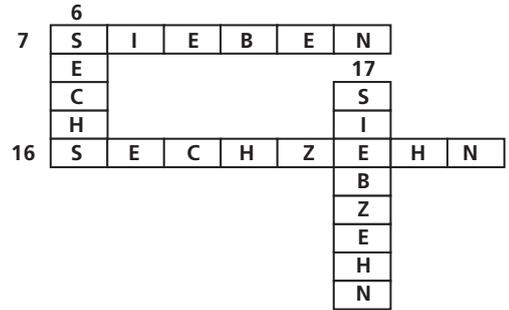
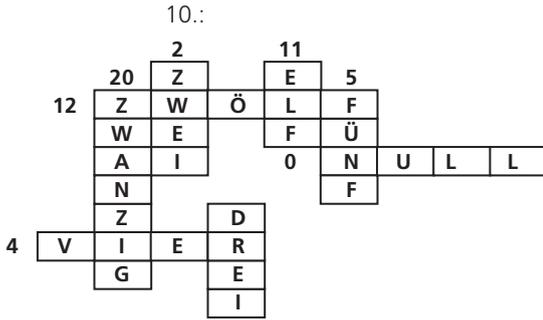
- Seite 8, 7.: a. England / b. Italien / c. Griechenland / d. Deutschland
 8.: Andrea Müller, Frankfurt
 Getraud Lindemann, Wien
 Max Bönzli, Bern
- Seite 9, 9.: Wo / woher – aus / aus der – Wo – in / In / wie alt / Wie alt
 11.: Bist du 14 Jahre alt? (B) – Wo wohnst du? (A)
 Wohnst du in Berlin? (B) – Kommst du aus England? (B) –
 Wie heißt du? (A) – Heißt du Carmen? (B)
- Seite 10, 12.: *(λείπει) (δεν υπάρχει η Transkription)*
 13.: *(λείπει) (δεν υπάρχει η Transkription)*
- Seite 20, 12.: „Musik“: Musik – Teenager – Partys – Discos – Radio – MP3Player – CD-
 Player – Walkman
 „Sport“: Speedskates, Inlines skates, Speedskaten, Speedskater, Profis,
 Marathon, Team
 „Computer“: Computer, surfst, Internet, Video, Auto, direkt, Realität,
 virtuell, Meter, Euro, Sekunden

Anhang Arbeitsbuch L 1

- Seite 114, 1.: ich heiß e
 ich wohn e
 du heiß t
 du wohnst
- ich komm e
 ich bin
 du kommst
 du bist
- 2.: a. heiße heißt
 b. komme kommst
 c. wohne wohnst
 d. bin bist
- 3.:

a.	3
b.	4
c.	2
d.	2
- Seite 115, 4.: 1 – c 5.: a. Wie heißt du?
 2 – a b. Woher kommst du? aus
 3 – d c. Wo wohnst du?
 4 – b d. Wie alt bist du?
- 6.:

1	2	3	4
ja c	nein d	nein a	nein b
- Seite 116, 7.: 1. Andrea 2. Deutschland 3. elf Jahre alt 4. Berlin
- 8.: a. Wohnst du in Berlin? - Ja, ich wohne in Berlin.
 b. Woher kommst du? - Ich komme aus der Türkei.
 c. Wie heißt du? - Ich heiße Ali.
 d. Wie alt bist du? - Ich bin vierzehn Jahre alt.
- Seite 117, 9.: Ich heiße Michael Owen. - Ich heiße Britney Spears.
 Ich bin 24 Jahre alt. - Ich bin 22 Jahre alt.
 Ich komme aus England. - Ich komme aus Amerika.
 Ich wohne in Liverpool. - Ich wohne in Kentwood, USA.



Kursbuch L 2

Seite 25, 2.:

- die Mutter ➔ sie
- Das ist meine Tante. Sie heißt Elena.
Sie kommt aus Griechenland. Sie ist Ärztin.
 - Das ist mein Onkel. Er heißt Hubert.
Er kommt aus der Schweiz. Er ist Informatiker.
 - Das ist meine Mutter. Sie heißt Katherina.
Sie kommt aus Griechenland. Sie ist Verkäuferin.
 - Das ist mein Vater. Er heißt Fritz.
Er kommt aus Österreich. Er ist Lehrer.

Seite 26, 4.:

das Baby ➔ es

5.:

mein Vater / meine Mutter

Seite 27, 6.:

er, sie, es	kommt	wohnt	heißt	ist
sie		wohnen		sind

7.:

ist / sind
ist / sind

Seite 28, 9.:

δεύτερη

10.:

Die Mutter heißt Regina und (sie) kommt aus Österreich.
Der Vater heißt Dimitris und (er) kommt aus Griechenland.
Die Tante heißt Elena und (sie) wohnt in Athen.

Seite 29, 11.:

Familienname: Martinez
 Vorname: Carmen
 Alter: 15
 Heimatadresse: Calle Fernando 41 Barcelona 08002
 Name der Gastfamilie: Alexiou
 Adresse der Gastfamilie: Emser Str. 15
 10719 Berlin
 E-mail Adresse:
 car_marti2004@yahoo.es

12.:

deine Adresse / dein Foto

Seite 31, 14.:

40: vierzig – 50: fünfzig – 60: sechzig – 70: siebzig
 80: achtzig – 90: neunzig – 23: dreiundzwanzig

Lösungsschlüssel

Sie heißt Penelope Cruz und (sie) ist SchauspielerIn. Sie wohnt in Madrid.
Er heißt Roberto Carlos. Er kommt aus Brasilien und er (ist) Fußballspieler.

Seite 22, 9.:

dein
dein – Mein
deine
deine – Mein / meine

Seite 23: 11.:

1. Woher kommst du? 2. Wie alt bist du? 3. Wo wohnst du?
4. Wie heißt dein Vater? 5. Wie heißt deine Mutter?
6. Wie ist deine Telefonnummer?

Seite 24: 12.:

Griechenland – Berlin – 14 – Jannis – Anna
Brigitte – Frankreich – Berlin – Gerd – Juliette

Seite 25: 15.:

d	r	e	i	ß	i	g	c	i	d	a	w	u	n
z	b	h	g	k	a	l	b	e	i	l	k	n	e
w	v	r	e	d	n	b	w	a	y	r	g	w	u
e	i	n	u	n	d	f	ü	n	f	z	i	g	n
i	n	d	b	u	e	s	d	o	n	m	d	h	z
u	s	g	m	p	g	h	n	i	b	e	d	s	i
n	e	u	n	u	n	d	s	e	c	h	z	i	g
d	r	e	i	u	n	d	a	c	h	t	z	i	g
z	w	ö	l	f	a	i	x	y	k	r	o	t	s
w	t	l	n	l	b	k	m	e	u	v	x	h	o
a	c	h	t	u	n	d	s	i	e	b	z	i	g
n	t	u	k	i	t	j	w	g	r	j	u	h	n
z	a	n	i	t	r	m	q	r	x	k	e	c	y
i	s	d	r	e	i	z	e	h	n	b	y	i	z
g	r	e	z	j	t	q	b	d	s	u	l	j	k
p	f	r	y	q	r	s	f	p	e	n	z	v	d
o	v	t	x	q	c	v	q	j	s	t	u	a	h

Seite 26: 16. 39 – 43 – 35 – 45 – 72 – 63 – 61

Anhang Arbeitsbuch L 2

Seite 118, 1.:

der Opa	+	die Oma	=	die Großeltern
der Großvater	+	die Großmutter	=	die Großeltern
der Vater	+	die Mutter	=	die Eltern
der Bruder	+	die Schwester	=	die Geschwister
der Mann	+	die Frau	=	das Ehepaar

2.:

er	sie	sie	sie
er	es	sie	er
sie	es	er	sie

Lösungsschlüssel

Seite 119, 3.: ich er / sie / es er / sie / es
 du sie du

- 4.: a. Andreas und seine Eltern wohnen in Berlin.
 b. Das sind Andreas und Maria-Christine.
 c. Die Mutter von Andreas kommt aus Österreich.
 d. Herr Alexiou ist Ingenieur.
 e. Das Baby heißt Willi.
 f. Wer ist das auf dem Foto?

- 5.: a. ist
 b. ist
 c. sind
 d. ist
 e. sind
 f. sind

Seite 120, 6.: a. H – L / R – U / W – E / C – Z / T - D

7.: a. ελληνική 24 / γερμανική 26 / b. B-Z-H-P-X

Seite 121, 8.: a. Andrea – Beate – Claudia – Doris – Elke – Gertraud – Ina – Yvonne – Lisa – Ramona – Ute
 b. Hans – Peter – Quentin – Zacharias – Tobias – Fritz – Volker – Karl – Johannes – Manfred – Norbert – Otto – Siegfried – Xaver – Wolfgang

Kursbuch L 3

Seite 38, 1.: - Das ist Dirk Nowitzki. Er ist Basketballspieler.
 - Und wer ist das rechts?
 - Das ist Michael Schumacher. Er ist Rennfahrer. Er fährt Formel 1. Und oben rechts ist Hertha BSC. Das ist eine Fußballmannschaft / die Fußballmannschaft von Berlin.

Seite 39, 3.: die Hobbys die Filme die Lieder
 4.: die Frau, die Frauen 4 die Gitarre, die Gitarren 9
 der Basketball, die Basketbälle 6 die Sängerin, die Sängerinnen 5
 die Mutter, die Mütter 8 das Hobby, die Hobbys 7
 der Sänger, die Sänger 3 der Film, die Filme 2
 der Mann, die Männer 1 das Lied, die Lieder 10

- Seite 40, 6.: 1. BASKETBALL
 2. SÄNGER
 3. TANZEN
 4. SÄNGERIN
 5. FUSSBALL

Seite 42, 10.:

wir	machen	
ihr		tanzt

wir	haben
ihr	habt

ich	bin
du	bist
er, sie, es	ist
sie	sind

Seite 43, 11.: Stefan ... / Stefan ...
 Oliver und Andreas ... / Oliver ...
 Eleni ... / Oliver ...

- Seite 44, 13.: 1. E / 2. H / 3. D / 4. F, G / 5. B / 6. A / 7. C
- Seite 47, 15.: Freizeitaktivitäten der Jugendlichen in Deutschland.
- | | |
|----------------------------------|--|
| <u> X </u> lesen | <u> X </u> fernsehen |
| <u> X </u> Sport machen | <u> X </u> in die Disco gehen |
| <u> X </u> Musik hören | <u> X </u> sich mit Freunden treffen |
| <u> X </u> ins Kino gehen | |
| <u> X </u> am Computer spielen | |
- a. 2. Fußball
3. Schwimmen
4. Basketball
5. Aerobic
6. Volleyball
7. Jogging
8. Tennis
9. Tischtennis
- b. 2. Sportstätten
3. Jugendclubs
4. Bibliothek
5. Burger King
6. Teestuben

- Seite 49, 17.: I. Schritt: Ingenieur Ärztin Verkäuferin
Sekretärin Informatiker Lehrer
der Rennfahrer
der Sänger
die Sängerin
- II. Schritt: Er ist ... Sie ist ...
Ingenieur Sekretärin
Informatiker Ärztin
Lehrer Verkäuferin
Sänger Sängerin
- III. Schritt: -er / -in

Anhang Kursbuch L 3

- Seite 149, 1.: ich – fahre Rollerskates / du – spielst Gitarre / er – hört Musik / sie (Pl.) – fahren Ski / ihr – fotografiert / sie - schwimmt / es - schläft / wir - spielen Basketball.
- 2.: Feuerwehrmann – Lokomotivführer – Pilot – Showmann – Schauspieler – Autor – Regisseur – Produzent

Seite 150, 3.:

	Nora	Jan
1	X	
2	X	X
3	X	
4		X
5		X
6		X
7		X

- Seite 151, 4.:
- | | |
|----------------------|-----------------|
| die Musikerin | die Schneiderin |
| die Bäckerin | die Lehrerin |
| die Gärtnerin | die Polizistin |
| die Sportlerin | die Friseurin |
| die Reporterin | die Kellnerin |
| die Kfz-Mechanikerin | die Malerin |

Lösungsschlüssel

5.:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	D	A	F	K	C	H	B	J	G	I

Arbeitsbuch L 3

- Seite 30, 1.: Basketball, Basketballspieler, Fußball, Fußballspieler, Rennfahrer, Fußballmannschaft, Basketballmannschaft.
- 2.: Die Scorpions kommen aus Deutschland. Drei von den Scorpions spielen Gitarre. Klaus Meine ist der Sänger. Die Scorpions machen Rock Musik. Justin Randall Timberlake ist Sänger / Schauspieler. Er kommt aus Memphis. Er singt. Mädchen finden Filme mit Justin Timberlake toll. Pink singt. Sie ist Sängerin.
- 3.: die Brüder – die Schwestern – die Cousins – die Cousinen – die Onkel – die Tanten – die Babys – die Informatiker – die Sekretärinnen – die Ärztinnen – die Ingenieure
- Seite 31, 4.: a. seine / b. ihr / c. sein / d. ihre / e. ihr / f. ihre
- 5.: a. Sein, Seine, Seine // ihr / Ihr / Ihre
b. Tommy Haas: 1) f 2) r 3) f 4) f
Jennifer Anniston: 1) f 2) r 3) r 4) f
- Seite 32, 6.: mein/meine/meine - dein/deine - meine/ihr/seine/sein - deine - ihre/ihr
- 7.:
- | | | | |
|----------------|---------------|----------------|-------------|
| ich | du | er / es | sie |
| mein Vater | dein Opa | sein Freund | ihr Bruder |
| meine Mutter | deine Oma | seine Freundin | - |
| - | - | - | - |
| meine Cousinen | deine Freunde | - | ihre Eltern |
- sie (Pl.)**
ihr Hund
- Seite 33, 8.:
- | | | |
|---------|--------|--------------------------|
| wir | ihr | 9. a. Wie alt seid ihr? |
| haben | kommt | b. Wo wohnt ihr? |
| spielen | habt | c. Woher kommt ihr? |
| kommen | macht | d. Habt ihr Geschwister? |
| machen | seid | e. Was macht ihr gern? |
| sind | spielt | |
- 10.:
- | | |
|-----------------------------------|---------------------------|
| a. spielen | f. spielen |
| b. spielen | g. fahren |
| c. hören, machen | h. spielen |
| d. hören, spielen, machen, tanzen | i. hören, spielen, tanzen |
| e. fahren | |
- Seite 34, 11.:
1. spielen – Spielt – kommt / 2. singen – Singt / 3. tanzen – Tanzt – kommt / 4. gehen – kommt
- Seite 35, 14.:
- a. 3 / b. 4 / c. 2. / d. 1. / e. 5.
- Seite 36, 15.:
- a) taucht b) spielt ... Basketball c) fahren ... Ski d) schwimmt e) kocht f) spielt ... (am) Computer g) spielt ... Fußball h) arbeiten ... im Garten i) tanzt j) angelt
- 16.:
- spielst – spiele – singe – tanze – fahrt – fahren - hören
- Seite 37, 17.:
- (λήπουν οι λύσεις επειδή λείπει το ακουστικό κείμενο)
- 18.:
- b. Fährt er gern Ski? – Ja, er fährt gern Ski.
Spielt er gern Schlagzeug? – Nein, er spielt nicht gern Schlagzeug.
Findest du Basketball gut? – Ja, ich finde Basketball gut.
Findest du Fußball gut? – Nein, Fußball finde ich nicht so gut.

Lösungsschlüssel

Seite 65, 3.: ein Taschenrechner ein Adressbuch
kein Adressbuch
mein Taschenrechner meine Federtasche mein Adressbuch meine Buntstifte

Seite 66, 5.: a. einen / keinen eine / keine - / keine

<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	ein / kein			
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

b. eine Schultasche, einen Füller, einen Bleistift, einen Spitzer, einen Radiergummi, ein Lineal, eine Federtasche, einen Pinsel.

Seite 67, 6.: a) einen Malkasten		ein Heft	- Buntstifte
b) keinen Malkasten	keine Schultasche		keine Buntstifte
c)	meine Schultasche	mein Heft	meine Buntstifte

Seite 68/69, 8.: Andreas, wann habt ihr Deutsch?

4

Aha. Und wie oft habt ihr Religion?

2

Habt ihr am Samstag auch Unterricht?

3

Wie viele Fächer habt ihr in der achten Klasse?

1

Und wie lange dauert der Unterricht?

6

Wie viele große Pausen habt ihr?

5

Und wann sind die?

7

Seite 68, 9.: Fach / Fächer / Unterricht
Seite 69, 11.: a. 20.30 Uhr b. 18.00 Uhr c. 15.15 Uhr d. 19.45 Uhr
Seite 70, 12.: a)

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1.	Sport				Kunst
2.	Sport	Musik	Englisch		Kunst
3.	Englisch				
4.	Deutsch	Deutsch			Englisch
5.				Deutsch	

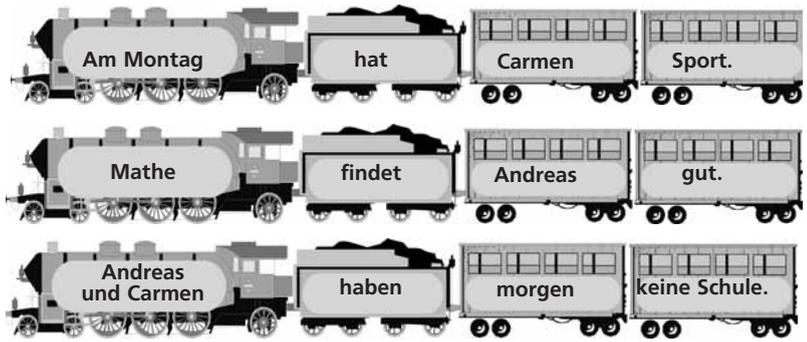
b) 1. Carmen erwähnt nicht, dass sie am Freitag auch in der 1. Stunde Kunst hat. Am Mittwoch hat sie Englisch nicht in der 2., sondern in der 4. Stunde.

c) 1. d / 2. g / 3. b / 4. h / 5. c / 6. f / 7. a / 8. e

Seite 71, 13.: 1. Am Montag von 15.30 Uhr bis um 18.00 Uhr.
2. In der Bismarckstr. 70-72.
3. 2 1/2 Stunden.
4. Vier.
5. Drei.
6. Ja, es gibt die Orchester-AG. Die ist am Mittwoch in der siebten und achten Stunde.

Seite 73, 14.: a) 1 r / 2 f / 3 r / 4 f / 5 f / 6 r

b)



πρώτη / τρίτη

- Seite 74, 17.: Adresse: Gasteiner Straße 23 / 10717 Berlin
 Telefonnummer: 030/8649960
 Schüler (Zahl): 800 Lehrer (Zahl): 80
 Sprachen: Latein, Englisch, Griechisch, Französisch
- Seite 78, f.: 1) d-g 2) f-j-e 3) h 4) a-c-d / 5) i- (c) 6) k-l 7) c 8) b 9) f-j-e

Anhang Kursbuch L 5

- Seite 155, 2.: 1. F / 2. R / 3. F / 4. R / 5. F
 θα διαλέξει „Das MoMa in Berlin“
- Seite 157, 4.: 1. acht / 2. fünfundvierzig / 3. neun Uhr vierzig / 4. zwanzig / 5. von Montag bis Freitag / 6. sechs / 7. zwei oder drei

Arbeitsbuch L 5

- Seite 48, 1./ 2. a. der: Füller, Kugelschreiber, Radiergummi, Spitzer, Pinsel, Malkasten, Filzstift, Block, Textmarker, Bleistift, Buntstift
 die: Schultasche, Schere
 das: Lineal, Buch, Heft
- Seite 49, 2. b. -e: Bleistifte, Lineale, Hefte, Buntstifte, Filzstifte
 - : Füller, Kugelschreiber, Spitzer, Pinsel, Textmarker
 -s: Radiergummis, Kulis
 -n: Schultaschen, Scheren
 -“: Malkästen
 -“er: Bücher
 -“e: Blöcke

3.:



Lösungsschlüssel

- Seite 50, 5.:
 a. Das ist eine Kassette
 b. ... kein Heft, ... ein Pinsel.
 c. Schere, die Schere
- Seite 51, 6.:
 a. ein (Buch) – kein (Buch) - ein (Heft)
 b. ein (Bleistift) - Nein, das ist kein Bleistift, sondern ein Kuli.
 c. ein (Pinsel) - Nein, das ist kein Pinsel, sondern eine Schere.
 d. einen (Radiergummi) – keinen (Radiergummi) – einen (Spitzer)
 e. einen (Textmarker) - Nein, sie braucht keinen Textmarker, sondern ein Lineal.
 f. eine (Schultasche) - Nein, sie braucht keine Schultasche, sondern eine Federtasche.
- 7.:
 keinen, ein - kein - dein, - / - / meine, eine - eine - Meine,
- Seite 52, 8.:
 Andreas braucht seinen Basketball.
 Maria-Christine und ihre Mutter brauchen ihre Skier.
 Carmen braucht ihr Skateboard.
 Maria-Christine braucht ihre Gitarre. / Carmen braucht ihre Gitarre.
 Stefan braucht seinen Fußball.
 Oliver braucht seinen Computer.
 Der Opa braucht seine Angel.
 Die Großeltern brauchen ihre Gießkanne.
 Die Oma braucht ihren Badeanzug.
 Der Vater braucht seinen Taucheranzug.
- Seite 53, 9.:
 1. MONTAG 5. FREITAG
 2. DONNERSTAG 6. MITTWOCH
 3. SONNTAG 7. SAMSTAG
 4. DIENSTAG
- 10.:
 PHYSIK ERDKUNDE
 SPORT MUSIK
 RELIGION GESCHICHTE
 KUNST CHEMIE
- Seite 54, 13.:
 Maria-Christine:
 1. Sie hat am Montag, am Donnerstag und am Samstag Aerobic.
 2. Sie macht einmal in der Woche Yoga.
 3. (Er dauert) eine Stunde
 Herr Alexiou:
 1. Er hat am Freitag Schwimmen.
 2. Er macht einmal in der Woche Kick Boxen.
 3. Es dauert eine Stunde.
- Seite 56, 15.:
 der Stundenplan von Tobias (scana-prop)

Stunden	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00-8.45	Latein	Geschichte	Englisch	Kunst	Latein
8.50.-9.35	Musik	Deutsch	Erdkunde	Kunst	Mathe
10.00-10.45	Religion	Musik	Griechisch	Mathe	Griechisch
10.50-11.35	Deutsch	Griechisch	Physik	?	Englisch
11.55-12.40	Englisch	Latein	Geschichte	Sport	Deutsch
12.45-13.30	Griechisch	Mathe	Chemie	Sport	Kunst

- 16.:
 1. geht / 2. geht / 3. sind / 4. nimmt / 5. spielt / 6. ist / 7. ist / 8. findet / 9. hat / 10. machen

- Seite 57, 18.: a) 1. Nein, sie hat keinen Taschenrechner.
 2. Nein, er braucht keine neue Schultasche.
 3. Nein, das ist kein Bleistift.
 b) 1. Nein, unser Deutschlehrer ist nicht streng.
 2. Nein, ich finde Deutsch nicht langweilig.
 3. Nein, ich gehe am Samstag nicht in die Schule.
 c) 1. kein(e) – 2. nicht – 3. nicht – 4. nicht – 5. kein(e) – 6. nicht

Seite 59, 21.:

	 Fach / Fächer AG / AGs	 Fach / Fächer AG / AGs
Oliver	Musik - toll, sehr interessant	Chemie - blöd
Eleni	Kunst - super Töpfern - Das macht Spaß. alle Fächer	_____ Geschichte - langweilig
Susanne	Fremdsprachen	Sport, Kunst: langweilig

	 Lehrer / Lehrerin	 Lehrer / Lehrerin
Oliver	Herr König : nett, hilfsbereit	-----
Eleni	Frau Hoffmann : sehr freundlich	-----
Susanne	-----	Deutschlehrer: streng

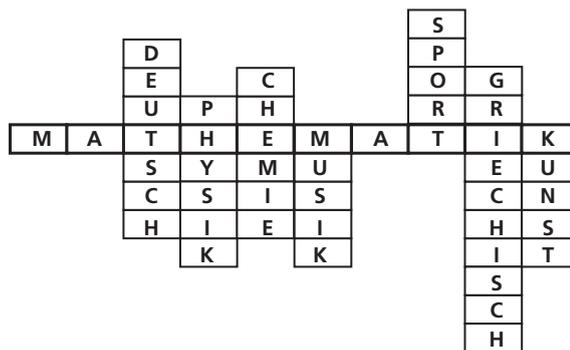
- Seite 60, 24.: c. Foto, kommen, Donnerstag, Hof
Stunde, Fußball, Beruf, Turnhalle
Zahl, tanzt, machen, Tasche
Zimmer, spielen, Berlin, nimmt
sehen, Lehrerin, Treppe, sechs

Anhang Arbeitsbuch L 5

- Seite 126, 1.: Er hat ein Buch, ein Heft, einen Block, eine Schere, eine Federtasche, ein Lineal, einen Spitzer, zwei Bleistifte, aber er hat keinen Füller, keinen Radiergummi, keinen Pinsel, keinen Malkasten. Sie hat ein Buch, einen Füller, einen Block, ein Lineal, einen Radiergummi, einen Pinsel, einen Malkasten, einen Spitzer, aber sie hat kein Heft, keine Schere, keine Federtasche, keine Bleistifte.
- 2.: a. Carmen geht nicht in die 7. Klasse. (f)
 b. Andreas ist gut in Mathe. (r)
 c. Der Unterricht am Goethe-Gymnasium dauert von 8.00 Uhr bis 13.30 Uhr. (r)
 d. Carmen hat keine Schwester. (f)
 e. Carmen kauft keinen Malkasten. (f)
 f. Carmen braucht neue Schulsachen. (r)
- 3.: a. b, f, g, h / b. a, c / c. d, e, i / d. j

Lösungsschlüssel

Seite 127, 4.:



Seite 128, 5.:
6.:

- a. 18.15 Uhr / b. 15.45 Uhr / c. 20.30 Uhr / d. 19.20 Uhr
- 1. Wie lange hat ihr (jeden Tag) Unterricht?
- 2. Wie oft habt ihr Deutsch?
- 3. Wie heißt dein Deutschlehrer?
- 4. Wie ist dein Deutschlehrer?
- 5. Wann habt ihr Musik? / Was habt ihr am Montag in der ersten Stunde?
- 6. Wie findest du den Musikunterricht?
- 7. Wie viele Pausen habt ihr?
- 8. Wie lang dauern sie?
- 9. Habt ihr am Samstag Unterricht?
- 10. Habt ihr auch AGs?

- 7.: Carmen findet Mathe blöd. Ihr Lieblingsfach ist Deutsch. Sie wiederholt die Grammatik. Sie braucht ihr Grammatikbuch.
 Andreas findet Deutsch auch gut. Er findet seinen Deutschlehrer klasse. Aber sein Lieblingsfach ist Mathe und seine Mathelehrerin ist toll. Heute hat Andreas Erdkunde. Er braucht seinen Atlas.
 Carmen und Maria-Christine finden Kunst interessant. Ihre Kunstlehrerin ist super. Jeden Freitag haben sie Kunst. Sie nehmen ihren Malkasten und ihren Block mit.
λάθος πληροφορία: Andreas findet Deutsch nicht gut. Sein Deutschlehrer ist altmodisch.

Seite 129, 8.:

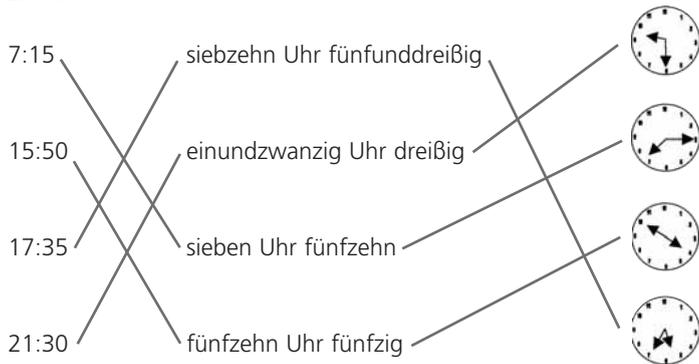
	
Der Chemielehrer ist nett.	Mathe ist doof!
Deutsch macht Spaß.	Physik finde ich langweilig.
Der Sportlehrer ist sehr freundlich.	Ich finde die Biologielehrerin streng.
Ich finde Deutsch toll.	Mein Lehrer ist altmodisch.
Herr Wagner ist hilfsbereit.	Kunst ist nicht interessant.
Mein Lieblingsfach ist Englisch.	
Arbeitsgemeinschaften finde ich sehr gut.	

Lösungsschlüssel

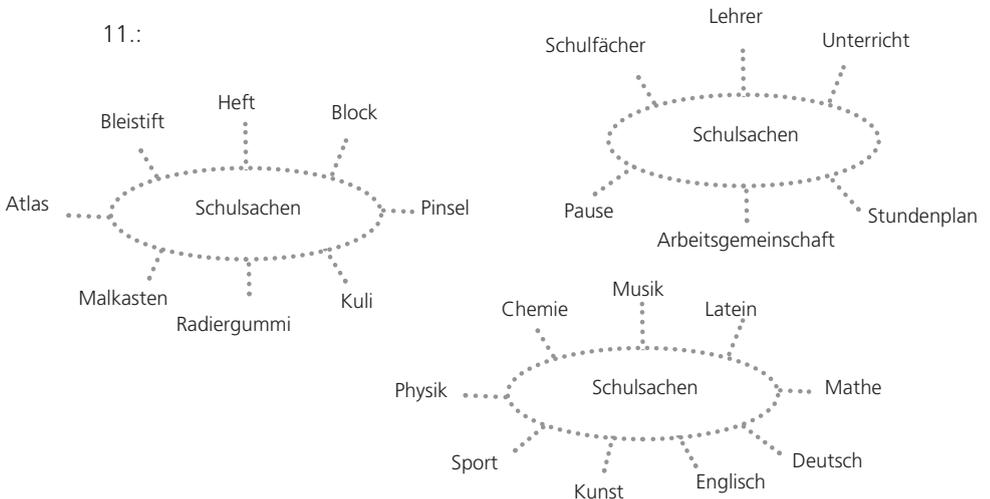
9.: D A
 E B L O C K T
 U L
 T M A L K A S T E N A
 S S
 C W Ö R T E R B U C H S
 H
 B T A S C H E N R E C H N E R
 U
 C R E L I G I O N S B U C H
 H

Maria-Christine: Eleni, hast du deinen Block in der Schultasche?
 Eleni: Nein, ich brauche meinen Block heute nicht, ich habe Erdkunde, Deutsch und Englisch. Ich habe meinen Atlas, mein Deutschbuch und mein Wörterbuch in der Schultasche.
 Carmen: Andreas, was hast du in der Schultasche?
 Andreas: Heute habe ich Kunst, Mathe und Religion. Ich brauche meinen Malkasten, meinen Taschenrechner und mein Religionsbuch.

Seite 130, 10.: Es ist ...



11.:



Lösungsschlüssel

Kursbuch L 6

Seite 82/83, 1.:

1	2	3	4	5	6
e	f/d	f/d	c	a	b

2.: das Lehrerzimmer, der Schulhof, der Klassenraum

κανόνας: από το δεύτερο ουσιαστικό

Seite 83,

3.: die Schulfächer, die Schultasche / die Mathelehrerin / die Fußballmannschaft / der Stadtplan / die Heimatadresse / das Adressbuch / das Grammatikbuch / der Kassettenrecorder / die Telefonnummer / der Stundenplan / der Familienname / das Rollenspiel

Seite 84/85, 4.:

Schulhof – Schulhof – Turnhalle – Turnhalle – Sekretariat – Lehrerzimmer – Klassenräume – Klassenräume – Aula – Bibliothek – Bibliothek – Schule

Seite 84,

5.: essen: Kantine, Schulhof / korrigieren: Lehrerzimmer / lesen: Bibliothek / sprechen: Klassenraum, Chemieraum, Physikraum, Computerraum

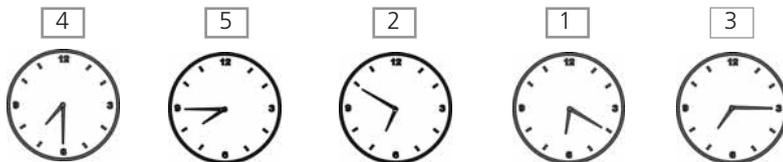
Seite 85,

6.:

wir	N	unser	unsere	✓	✓
	A	✓	✓	✓	✓
ihr	N	euer	✓	✓	eure Klassenräume
	A	✓	✓	✓	✓

Seite 86,

7.:



Seite 87,

8.:

1. β) 2. γ) 3. α)

9.:

ich	✓	muss	✓
du	kannst	✓	darfst
er, sie, es	✓	✓	darf
wir	können	✓	✓
ihr	könnt	müsst	✓
sie	✓	✓	✓

Seite 88,

10.:

πρέπει: 3. müssen
επιτρέπεται: 1. dürfen
μπορείς / μπορώ: 2., 4. 6. können
δεν πρέπει (δε χρειάζεται): 6. nicht müssen
απαγορεύεται: 5. nicht dürfen

Seite 89,

11.:

Carmen: Herr Wagner:
 1. Ja, ein bisschen.
 2. Ja, ich fahre jeden Sommer nach Mallorca.
 3. Ja, ich mache die Theater-AG.
 4. Am Dienstag in der 7. und in der 8. Stunde.
 5. Das glaube ich nicht. Komm doch am Dienstag in die AG.
 6. Prima.

12.: a)

sie		kennen	sprechen
Sie	-en	-en	-en

b)

sie	ihre AG	ihr Fach	ihre Schüler
Sie	Ihre AG		Ihre Schüler

Seite 90, 13.:

1	2	3	4	5
D	C, H, G	E	B	A, F, H

- Seite 91 , 14.: du – Form: Komm (bitte)!
- ihr – Form: Lest (bitte)! – Sprecht nicht!
- Sie – Form: Kommen Sie (bitte) ! Nehmen Sie (Platz)!
- 15.: a. Komm ... an die Tafel! / Kommt ... an die Tafel! / Kommen Sie ... an die Tafel! /
- du – Form: *2ο πρόσωπο ενικού: αφαιρώ δύο*
- ihr – Form: *2ο πρόσωπο πληθυντικού: αφαιρώ έν·*
- Sie – Form: *αντιστρέφω*
- b. Lies den Text! / Wiederholen Sie die Frage! Spielt Dialoge! / Sprich laut! / Sprechen Sie langsam!
- Seite 92, 16.: Brauchst du ein Wörterbuch? / Wie findest du die Klasse? / Machst du eine AG? Machst du die AG-(Rudern)? / Findest du den Lehrer nett? / Wann ist die Theater-AG?
- 17.: den (Lehrer), die (Klasse)

Anhang Kursbuch L 6

- Seite 158, 1.: mögliche Lösungen:
Adressbuch, Notizbuch, Malkasten, Schultasche, Textmarker, Buntstift, Filzstift, Radiergummi, Kugelschreiber, Taschenrechner, Federtasche, Schulsachen, Stundenplan, Chemielehrer, Fitnessstudio, Deutschlehrer, Mathelehrerin, Lieblingsfach, Telefonnummer, Stadtplan, Wörterbuch, Grammatikbuch, Kassettenrecorder, Lernkartei, Notizzettel, Turnschuhe, Chemieraum, Turnhalle, Schulhof, Klassenraum, Computerraum, Physikraum, Schulräume, Basketball, Tierarzt, Schultag, Schulschluss, Hausschlüssel, Fahrkartenautomat, Austauschschülerin, Sportplatz, Schulbank, Lehrerpult
- 2.: UG: - / EG: 8 / 1. OG: - / 2. OG: - / 3. OG: 1 / 4. OG: 2, 3, 4, 7, 9 / 5. OG: 5, 6, 9 / 6. OG: -
- Seite 159, 3.: aufstehen 6.30 Uhr
frühstücken 7.05 Uhr
aus der Schule kommen 15.15 Uhr
Stefan treffen 16.00 Uhr
zum Tierarzt gehen 17.15 Uhr
Cola mit Carmen trinken 18.30 Uhr
Probe im Jugendclub 20.00 Uhr
- 4.: Hier darf man nicht rauchen.
Hier muss man halten. / Man darf den Rasen nicht betreten. / Hier darf man nicht halten und nicht parken. / Man muss rechts abbiegen. / (Die Sätze können auch in der 2. Pers. Sgl. geschrieben sein.)
- Seite 160, 5.: 2) Sie schreiben ein Lesebuch.

Lösungsschlüssel

- 3) Die Schüler malen etwas und schreiben das deutsche Wort dazu.
 4) Sie wollen sich mit ihren ausländischen Mitschülern besser verständigen.
- Seite 161, 6.: a.: 1 – β. 5 – γ. 4 – δ. 3 – ε. 2
 Seite 162, 6.: b.: *a. Η πρωτοβάθμια διαρκεί 6 χρόνια και η δευτεροβάθμια εκπαίδευση διαρκεί 4 χρόνια.*
β. 7 χρονών
γ. Η κάθε σχολική χρονιά αρχίζει 1η Αυγούστου και τελειώνει 31 Ιουλίου.
δ. Ναι, μπορούν, αν υπάρχουν κενές θέσεις.
ε. Ο ανώτερος βαθμός είναι το 1 (αντίστοιχος με το 20 στο ελληνικό γυμνάσιο) και 6 είναι κάτω από τη βάση.
- 7.: a. 1. Sie haben Probleme in der Familie, in der Schule oder im Beruf.
 2. Im FILIA gibt es einen Fotokurs, einen Kochkurs und einen Tanzkurs.
 3. Heute gibt es im Café traditionelles griechisches Essen.
 4. Nein, es gibt auch deutsche Jugendliche und Jugendliche aus anderen Ländern.
 b. FILIA bietet Beratung und Hilfe für griechische Jugendliche insbesondere bei Konflikten in der Familie, in der Schule oder im Beruf / Problemen / Tanz-, Foto-, Kochkurse / ein Café / traditionelles griechisches Essen / griechische, deutsche, Jugendliche jeder Herkunft und Nationalität

Arbeitsbuch L 6

- Seite 65, 1.: der Mathematiklehrer, die Mathematiklehrerin, der Mathematikunterricht
 der Physiklehrer, die Physiklehrerin, das Physikbuch, der Physikunterricht
 das Schulbuch, der Schulhof, der Schultag, die Schulsachen, die Schultasche
 der Computerraum
 der Klassenlehrer, die Klassenlehrerin, das Klassenbuch, der Klassenraum
 der Sportlehrer, die Sportlehrerin, die Sportsachen, die Sporthalle, der Sportunterricht
 der Deutschlehrer, die Deutschlehrerin, das Deutschbuch,
 der Deutschunterricht
- 2.: a. Chemieraum, b. Computerraum, c. Bibliothek, d. Turnhalle,
 e. Lehrerzimmer
- Seite 66, 3.: Erdgeschoss: Sekretariat – Turnhalle – Lehrerzimmer
 1. Stock: Physikraum – Chemieraum - Aula
 2. Stock: Bibliothek – Klassenräume - Computerraum
- Seite 67, 5.: du / er, sie, es (isst) – du (sprichst) – wir / sie, Sie (korrigieren) – ich (lese) –
 er, sie, es (spricht) – ich (esse) – er, sie, es / ihr (korrigiert) – ihr (lest) – du
 (korrigierst) – wir / sie, Sie (essen) – wir / sie, Sie (sprechen) – ich (korrigiere)
 – ich (spreche) – du / er, sie, es (liest) – ihr (sprecht) – ihr (esst)
- 6.: 1. korrigiert / 2. isst / 3. spricht / 4. liest / 5. esst – essen / 6. sprechen
- Seite 68, 8.: hat - spielen - Liest - Isst - esse - spreche - korrigiert - spricht
- Seite 69, 9.: euren / unsere / unsere / unser / euren / unsere
 10.: eure – unser – unsere – eure – meine – unseren – Euer – Unsere – unsere –
 euer – eure – euer (dein) – unser (mein) – deinen – meine
- Seite 70, 11.: a. frühstücken b. der Hund c. aufstehen
 d. der Hausschlüssel e. der Tierarzt f. wecken

12.:

1	2	3	4	5	6
c	e	a	f	b	d

- Seite 71, 13.: 1. 8.50 Uhr 2. 10.20 Uhr 3. 7.15 Uhr 4. 10.30 Uhr 5. 7.45 Uhr 6. 6.40 Uhr
 15.: ich kann , muss, darf wir dürfen, können, müssen
 du darfst, musst, kannst ihr müsst, könnt, dürft
 er, sie, es kann, muss, darfsie / Sie dürfen, können, müssen
- Seite 72, 16.: a. Darf ... gehen? – b. musst ... machen – c. können ... sprechen –
 d. kann ... spielen – e. Darfst ... sprechen? – f. muss korrigieren.
- 18.: 1. 2. 3. 4. 5.
- 19.: a. 1. muss – darf b. 1. Darf
 2. muss – muss 2. kann
 3. müssen – müssen 3. darf
 4. darf – darf 4. kann
- Seite 73, 20.: 1. Was machen Sie im Fitnessstudio?
 2. Macht Ihre Frau auch Kick-Boxen?
 3. Wann haben Sie Schwimmen?
 4. Wie oft machen Sie Kick-Boxen?
 5. Wie lange dauert Ihr Kurs?
 6. Machen Sie auch am Samstag Sport?
- 21.: Carmen a., e., g.
 Kinder, c., d., h.
 Frau Lübke, b. f.
- 22.: a. bringt – b. mach – c. geh – d. verpasst – e. nimm
- 23.: a. Unterstreichen Sie!
 b. Verbinden Sie!
 c. Ergänzen Sie!
 d. Schreiben Sie!
 e. Lesen Sie!
 f. Fragen Sie und antworten Sie!
- Seite 74, 24.: a. Carmen sucht das Wort „rechnen“ im Wörterbuch.
 b. Frau Alexiou weckt (ihren Sohn) Andreas.
 c. Carmen wiederholt die Wörter.
 d. M.-C. liest den Text.
 e. Carmen versteht die Frage nicht.
- 25.: b.: Österreich – Köln – fährt – Grüße – München
 Tänzerin – Sänger – blöd – Ärztin – für

Anhang Arbeitsbuch L 6

- Seite 131, 1.: der Raum der Lehrer
 Computerraum Deutschlehrer
 Klassenraum Physiklehrer
 Chemieraum Mathelehrer
 Biologieraum
 Physikraum
- das Buch die Tasche
 Wörterbuch Federtasche
 Grammatikbuch Schultasche
 Klassenbuch
- Seite 132, 3.: esst / essen, Schulhof / korrigieren / Lehrerzimmer, korrigieren / lest /

Lösungsschlüssel

- 4.: Bibliothek, lese / Findest / finde, Sekretariat
- eure – unsere
 - euer – unser
 - euer – eure // Ja, unser ... – unsere ...
 - euren – eure // unseren – unsere
 - euer – eure // unser – unsere
 - eure – unsere
 - euer – unser

- Seite 133, 5.:
- | | | |
|----------|-----------|----------------|
| Komm! | Kommt! | Kommen Sie! |
| Sei! | Seid! | Seien Sie! |
| Lies! | Lest! | Lesen Sie! |
| Sprich! | Sprecht! | Sprechen Sie! |
| Schreib! | Schreibt! | Schreiben Sie! |
| Spiel! | Spielt! | Spielen Sie! |
| Nimm! | Nehmt! | Nehmen Sie! |

- Seite 134, 7.:
- | | | |
|---|---|---|
| | r | f |
| a | X | |
| b | X | |
| c | | X |
| d | | X |
| e | X | |
| f | | X |
| g | | X |

- 8.:
- Herr Wagner korrigiert den Text.
 - Eleni verpasst den Unterricht.
 - Stefan kennt den Schüler.
 - Andreas findet den Klassenraum.
 - Der Lehrer wiederholt die Frage.
 - Carmen und Andreas spielen den Dialog.
 - Carmen liest den Stundenplan.

- Seite 135, 9.:
- β.:
- Wie ist Ihr Name?
 - Woher kommen Sie?
 - Wo wohnt Ihre Familie?
 - Was ist Ihr Hobby?
 - Wie ist Ihre E-Mail-Adresse?

Kursbuch L 7

- Seite 98, 1.:
- | | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| C | D | B | E | A |

- Seite 99, 3.:
- vor
12.35: fünf nach halb zwölf
weiß
nachmittags
am Nachmittag

- 4.:
- | | | | |
|------------|------------|----------------|-----------|
| _____ | der Mittag | der Nachmittag | der Abend |
| vormittags | _____ | nachmittags | _____ |

- Seite 101, 8.:
- Frau A. isst Jägerschnitzel mit Pommes und trinkt Weißwein. Herr A. isst Schweinebraten mit Knödel und Sauerkraut und trinkt Bier vom Fass.

- Seite 103, 15.:
- ich will
du willst
S. 99, 2.: M.-C. und A. äußern einen starken Wunsch.

S. 100, 5.: Herr A. fragt Carmen in freundlichem Ton, was sie wünscht. M.-C. äußert ihrem Vater gegenüber höflich ihren Wunsch.

S. 102, 10.: Carmen äußert ihre feste Absicht, in der Schülerzeitung zu schreiben.

Herr A.

wendet sich höflich an den Kellner.

1. „Ab morgen gibt’s den neuen ...“ / will
2. „Was möchten Sie trinken?“
3. „Ich möchte bitte 200 g Emmentaler!“
4. – Tee oder Schokolade? Ich möchte lieber Tee.
5. Ich will heute nicht in die Schule gehen.
6. Am Samstag will ich unbedingt mit Stefan ins Kino gehen.

Seite 104, 16.: 4 – 6 – 5 – 3 – 2 – 1 – 7

Seite 105, 17.:

	Um wie viel Uhr ... ?	Was essen ... ?
Frühstück	-	Brötchen, Butter, Wurst, Käse, Marmelade, Joghurt, Quark, Eier, Obst, Müsli
Mittagessen	12.00 – 13.00 Uhr	Kartoffeln Gemüse, Fleisch, Fisch
Abendbrot	18.00 Uhr	Brot, Käse, Wurstaufschnitt, Salat, Suppe
	Was trinken?	
Frühstück	Kaffee, Tee	
Mittagessen	-	
Abendbrot	schwarzen Tee, Kräutertee	

Seite 106/7, 18.:

1. Was nimmst du für deine Familie mit?
2. Ich möchte Wiener Würstchen und Schokolade mitnehmen.
3. Ist Schokolade hier nicht teurer als in Spanien?
4. Ja, sie ist teurer, ...
5. Sie kostet ... _ ...
6. Nein, in Spanien ist das Obst ...
7. Also kein Obst ...
8. Gerne! ...

Seite 106, 19.:

δεύτερη / τέλος
 Modalverb / **δεύτερη**
χωριζόμενο / τέλος

Seite 107, 20.:

frischer	
billiger	-er
besser	
teurer	

Seite 108, 21.:

- b. eine Flasche Wein
- ein Becher Margarine
- ein Kilo Mehl
- ein Liter Milch
- eine Dose Fanta
- eine Packung Toastbrot

Lösungsschlüssel

- Seite 109, 22.: 1. A – 2. L – 3. B – 4. U – 5. M
weil / *γιατί*, *επειδή* / *τελευταία*
- Seite 110, 23.: a) billig b) Fleisch c) individuelle Lösungen
sauer Kaffee d) Kuchen backen
kalt Gemüse Apfel schälen
schlecht Wurst Fleisch braten
hart Suppe kochen

Anhang Kursbuch L 7

- Seite 163, 1. a.: - Wir möchten bitte zahlen!
- Sofort. Also ein Fischfilet, eine Bratwurst mit Pommes und zweimal Cola. Das macht zusammen 22 Euro.
- Hier sind 25 Euro. Stimmt so.
- Vielen Dank und auf Wiedersehen!
- b.: - Wir möchten bitte zahlen!
- Sofort. Also ein Schweinebraten, ein Salat, ein Rotwein und ein Mineralwasser. Das macht zusammen 31 Euro und 50 Cent.
- Hier sind 33 Euro. Stimmt so.
- Vielen Dank und auf Wiedersehen!
- c. - Wir möchten bitte zahlen!
- Sofort. Also Bratkartoffeln mit Spiegelei und einmal Fanta. Das macht 13 Euro 30 Cent.
- Hier sind 15 Euro. Stimmt so.
- Vielen Dank und auf Wiedersehen!
- Seite 164, 3.: der Getränkemarkt: Getränke
die Metzgerei: Fleisch / Wurst / Schinken
die Konditorei: Torte / Kekse
der Fischladen: Fisch / Tintentisch
die Drogerie: Vitamintabletten, Kräutertee, Duschgel, Seife
die Bäckerei: Brot / Brötchen / Berliner
- Seite 166, 6.: nicht zwei
kalt nicht
warm süß
drei
nicht
weich
- 7.: scharf: süß / süß: sauer / Packung: Dose / eine Tasse: ein Glas / müssen:
möchten / braten: backen / wärmer: besser
- 8.: 1. Gulasch 7. Pizza
2. Wurst 8. Suppe
3. Joghurt 9. Pommes
4. Reis 10. Salat
5. Wein 11. Schnitzel
6. Flasche Wasser 12. Kartoffeln

Arbeitsbuch L 7

- Seite 77, 1.: Dialog 1: Romiosini / Dialog 2: La Bambina / Dialog 3: Okeh / Dialog 4:
Adana / Dialog 5: Eckstein
- 2.: A.: am Morgen; vormittags; am Mittag; abends; in der Nacht

- B.: a. am Nachmittag; b. morgens; c. nachmittags; d. Am Abend; e. am Vormittag; f. am Abend; g. mittags; h. in der Nacht
- Seite 78, 3.: Morgens / fünf vor halb sieben. Zehn nach sieben. Zehn vor acht. Mittags / halb zwei bis Viertel vor zwei. / nachmittags / fünf nach halb vier. Nachmittag. Viertel nach fünf. Zehn / Abends / halb elf. Zwölf.
- Seite 79, 4.:
 - Was darf's sein?
 - Für mich ein Schnitzel, eine Cola und einen Tomatensalat, bitte.
 - Sehr wohl. Und was wünscht der Herr?
 - Ich nehme Hackbraten mit Kartoffeln.
 - Den haben wir heute leider nicht.
 - Dann nehme ich Schweinekotelett mit Reis.
 - Und was trinken Sie?
 - Ein großes Bier, bitte.
 - Möchten Sie vielleicht eine Vorspeise?
 - Nein, danke, das ist alles.
 - Gut, ich bringe gleich die Getränke.
- 5.:
 - Was möchtest du gern essen?
 - Ich glaube, ich nehme A. Bouletten mit Pommes / B. Fischfilet mit Salat.
 - Gut. Und was trinkst du?
 - A. Eine Fanta / B. ein Mineralwasser, bitte.
 - Ok. ich nehme lieber A. Bratwurst / B. Schweinebraten mit Knödel, A. Bouletten mit Pommes / B. Fischfilet mit Salat mag ich nicht. Und ich möchte A. eine Cola / B. einen Weißwein trinken.
- Seite 80, 8.: a. 3, b. 2, c. 4, d. 1, e. 6, f. 8, g. 5, h. 7
- Seite 81, 9.: ④ ③ ⑥ ② ⑤ ①
- Seite 82, 11.: a.: Hauptmahlzeit am Abend und nicht am Mittag. Kein klassisches deutsches Frühstück, sondern amerikanisches Frühstück. Nicht mehr so viel Fleisch, kochen leichter und gesünder.
 b.: a. f, b. r, c. f, d. r, e. f, f. r, g. r

Seite 83, 12.:

Sabine	Milch Joghurt und Obst (Äpfel) Brot, Wurst, Käse Fleisch, Kartoffeln, Salat	Fisch	am Morgen 1. große Pause mit- tags abends um 8 Uhr
Ralf	Brötchen, Wurst, Müsli, Milch Fleisch, Fisch, Kartoffeln Apfelsaft	Suppe Käse	7.00 Frühstück mittags abends
Karin	Brot, Butter, Marmelade Eier, Obst, Joghurt	Käse	Viertel vor sieben mittags 8.00 am Abend
Ali	Gemüse, Salat, Weißbrot Kebab, Pizza Wasser		

Lösungsschlüssel

- Seite 84, 14.: 1. Kaffee, Brötchen, Brot, Butter, Marmelade / 2. Orangensaft, Joghurt, Honig / 3. Cornflakes, Milch, Kakao / 4. Obst
- 15.: a. sieht fern; b. kommst mit; c. Such aus; d. kaufen ein; e. nimmt mit.
- Seite 85, 16.: müssen – kann – will – darf – möchte (will) – möchte (will)
- 17.: a. Andreas muss um acht Uhr aufstehen.
b. Maria-Christine möchte um halb neun fernsehen.
c. Carmen möchte in den Supermarkt mitkommen.
d. Carmen möchte / will Wiener Würstchen nach Spanien mitnehmen.
e. Frau A. und Carmen wollen um 5 Uhr im Supermarkt einkaufen.
- Seite 86, 18.: schnell / lauter / strenger / schön / saurer / größer / dumm / lieber / gut / viel
- 19.: a. teurer als; b. billiger als; c. besser als; d. süßer als; e. lieber als; f. früher als; g. mehr als.
- Seite 87, 21.: a. 2,95 Euro f. 0,75 Euro
b. 1,10 Euro g. 3,45 Euro
c. 0,30 Euro
d. 0,50 Euro
e. 1,20 Euro
- 22.: Rotwein, Joghurt, Wiener Würstchen, Öl, Bonbons, Sauerkraut, Schokolade, Kekse, Zucker, Butter
- Seite 88, 23.: a. Weil er oft nach Spanien fliegt. b. Weil Keramik ihr Hobby ist. c. Weil er Pizza mag. d. Weil sie einkaufen wollen. e. Weil er das Frühstück macht. f. Weil seine Mathelehrerin nett ist. g. Weil Carmen die Schule nicht kennt.
- Seite 89, 25.: Schokolade – Würstchen – Apfelsaft – Milch – Joghurt – Kekse - Bonbons
- 26.: a. einkaufen – mitnehmen – aussuchen – aufstehen – fernsehen – mitkommen
b. kaufen – nehmen – suchen – stehen – sehen – kommen

Anhang Arbeitsbuch L 7

- Seite 136, 1.: um – Am – Am – (-) – Um – Am – um – (-) – In der
- 2.: a. Die Familie Alexiou und Carmen möchten ins Restaurant gehen.
b. Andreas will Bier trinken.
c. Er darf kein Bier trinken.
d. Maria-Christine kann nichts essen, weil sie satt ist.
e. Herr und Frau Alexiou möchten Wiener Würstchen essen und Rotwein trinken.
- 3.: darf / möchtest / kann / Können / möchtest / möchte / mag / will / kann / muss
- Seite 137, 4.: A) 3 B) 6
 7 4
 2 2
 4 5
 1 3
 5 1
 6 7
- 5.:

schön – schöner	kalt – kälter	teuer – teurer	viel – mehr
wenig – weniger	alt – älter	sauer – saurer	gut – besser
billig – billiger	hart – härter		gern - lieber
heiß – heißer	warm – wärmer		

- Seite 138, 6.: a. teurer, b. billiger, c. billiger
 7.: a. lieber / b. besser / c. wärmer / d. mehr / e. billiger / f. frischer
 8.: 1. Carmen will Wiener Würstchen kaufen, weil sie fantastisch schmecken.
 2. Maria-Christine isst keine Schokolade, weil sie Diät macht.
 3. Frau Alexiou schreibt das Kaiserschmarrn-Rezept, weil Carmen in der Schülerzeitung über das Essen in Deutschland schreiben will.
 4. Carmen kauft kein Obst, weil es in Spanien frischer und billiger ist.
- Seite 139, 9.: a. Carmen bestellt ein Glas Mineralwasser, weil sie Diät machen möchte.
 b. Andreas ruft die Oma auf Paros an, weil er das Rezept für Risogalo haben möchte.
 c. Carmen ruft Stefan an, weil sie mit ihm ausgehen will.
 d. Herr Alexiou kann den Hund nicht zum Tierarzt bringen, weil er noch arbeiten muss.
 e. Andreas trinkt Fanta, weil er kein Bier trinken darf.
 f. Carmen sucht viele Wörter im Lexikon, weil sie nicht so gut Deutsch kann.
- 10.: a. Ich möchte Wurst mit Kartoffelsalat.
 Ich hätte gern Wurst mit Kartoffelsalat.
 Für mich Wurst mit Kartoffelsalat, bitte!
 b. Ich trinke gern Cola.
 Ich mag Cola.
 c. Ich möchte zahlen.
 d. Das Essen ist sehr lecker / schmeckt sehr gut.
 e. Ich bin satt.
 f. Was kostet das?
- Seite 140, 11.: Carmen, wir gehen ins Kino. Kommst du mit?
Carmen, ι· πάμε σινεμά. Θα 'ρθεις μαζί;
 Herr Wagner liest einen Text. Die Schüler lesen mit.
Ο κύριος Wagner διαβάζει ένα κείμενο. Οι μαθητές παρακολουθούν σιωπηλά το κείμενο.
 Carmen nimmt Wiener Würstchen nach Spanien mit.
Η Carmen παίρνει μαζί της στην Ισπανία λουκάνικα Φρανκφούρτης.
 Andreas, Maria-Christine und Carmen gehen heute Abend aus.
Ο Ανδρέας, η Μαρία-Χριστίνε και η Carmen θα βγουν σήμερα το βράδυ έξω.
 Stefan, Andreas und Maria-Christine tanzen im Club. Carmen tanzt mit.
Ο Stefan, ο Ανδρέας και η Μαρία-Χριστίνε χορεύουν στο club. Χορεύει και η Carmen.
 Frau Alexiou geht einkaufen. Carmen geht mit.
Η κυρία Αλεξίου πάει για ψώνια. Η Carmen πάει μαζί της.
 Carmen packt ihre Schulsachen ein.
Η Carmen βάζει τα σχολικά της είδη μέσα στην τσάντα.
 Carmen packt ihre Schulsachen aus.
Η Carmen βγάζει τα σχολικά της είδη από την τσάντα.
 Herr Wagner schreibt einen Text an die Tafel. Die Schüler schreiben mit.
Ο κύριος Wagner γράφει ένα κείμενο στον πίνακα. Οι μαθητές γράφουν στα τετράδιά τους.

Lösungsschlüssel

- a) ausgehen ➡ βγαίνει έξω
mitgehen ➡ πηγαίνει μαζί του / της / τους.
mitkommen ➡ έρχεται μαζί
- b) mitlesen ➡ παρακολουθεί σιωπηλά (την ανάγνωση)
mitschreiben ➡ γράφει στο τετράδιο, στο βιβλίο, σε χαρτί τη στιγμή που κάποιος γράφει κάπου αλλού (πίνακα)
auspacken ➡ βγάζει από την τσάντα / βαλίτσα του / της.

Kursbuch L 8

- Seite 119, 3.: KB L.3 mitkommen, fernsehen / AB. L. 3 mitspielen, mitsingen, Ski fahren, zuordnen
KB L.4 ankreuzen, zuhören
KB L.6 aufstehen, Rad fahren
AB L.6 losgehen, eintragen, zurückkommen, sauber machen
KB L.7 mitnehmen, aussuchen, einkaufen
- Seite 120, 4.: **Ρήματα χωρίς ιδιαιτερότητες:** kommen, schreiben, hören, spielen, singen, tauchen, schwimmen, gehen, trinken, brauchen, bringen, quatschen, bleiben, bestellen, bezahlen, schmecken, kaufen, notieren, üben, lernen, wiederholen, suchen, markieren, frühstücken, wecken, kennen, verstehen
Ρήματα που αλλάζουν φωνήεν: fahren, braten, backen, sehen, sprechen, essen
Ρήματα με άλλες ιδιαιτερότητες: sammeln, klettern, feiern, finden, tanzen, heißen, verpassen, wissen
- Seite 122, 6.: **Modalverben:** mögen, dürfen, müssen, können, wollen
Maria-Christine holt Carmen (vom Flughafen) ab.
Carmen und Andreas fahren Skateboard.
Carmen und Maria-Christine kaufen Schulsachen.
Die Band spielt Musik im Jugendclub. Carmen tanzt.
Stefan und Carmen besichtigen die Sehenswürdigkeiten.
Familie Alexiou und Carmen essen im Restaurant.
Carmen und Maria-Christine kochen Paella für die Familie Alexiou.
Herr Wagner unterrichtet. Carmen und Maria-Christine sprechen.

Arbeitsbuch L 8

Mi:
Do: Gründonnerstag
Fr: Karfreitag
Sa: Ostersonntag
So: Ostermontag
Mo: Ostermontag
Di:

Kursbuch L 9

- Seite 129, 3.: nach
auf die
- 4.b.: in den Ferien / In den Sommerferien | στην αρχή
πριν
- Seite 130, 5.: 2. Hallo, Carmen! ... / 3. Ja, ich möchte auch ... / 4. Gute Idee, ... / 5. Schade, dann ... / 6. Vielleicht finden wir ... / 7. Prima! Ich hoffe, ... / 8. Ist in Ordnung ... / 9. Bis dann, ...

- 6.: heute Abend / Dienstag Abend
 Seite 131, 8.: 9.20 Uhr /871,57 Euro / München / Hansa-Berlin / 15.07 Uhr. / 10:10 Uhr / 79 Euro
 Seite 132, 9.: a. r / b. f / c. r / d. r / e. f /
 10.: 1. Hallo, Carmen, ... / 2. Hallo, Maria-Christine, ... / 3. Leider nicht, weil ... / 4. Prima! Danke für ... / 5. Wir treffen uns in Athen ... / 6. Gut. Ich ... / 7. Mache ich!
 Seite 133: Im August können wir mit dem Rad (an die Badeseen) fahren.
 Seite 134, 11.: 1. Parikia wird auch Paros Stadt genannt ... / 2. Die wunderschöne Insel ... / 3. Windsurfen ... / 4. Die übliche Art, ... / 5. Es gibt auf Paros viele ... / 6. Archäologische Ausgrabungen

Arbeitsbuch L 9

- Seite 100, 1.: nach – auf die – nach - nach – nach - auf die
 2.: a) Maria-Christine muss am Donnerstag (Nachmittag) um 17 Uhr 30 (halb sechs) Carmen im Goethe-Gymnasium einschreiben.
 b) Maria-Christine muss am Samstag (Vormittag) um 10 Uhr 45 (Viertel vor elf) Carmen vom Flughafen abholen.
 c) Andreas muss am Dienstag (Abend) um 19.00 Uhr (sieben) die (seine) Oma anrufen.
 d) Andreas muss am Montag (Nachmittag) um 16 Uhr 30 (halb fünf) den Hund zum Tierarzt bringen.
 e) Andreas muss am Samstag Vormittag Carmen das Goethe-Gymnasium zeigen.
 f) Herr Alexiou (Dimitris) muss am Freitag Nachmittag im Supermarkt einkaufen.
 Seite 101, 4.: am / am / - im / - / im
 um / - / am - / am / um

Seite 103, 8.:

fahren	gehen	fliegen
X		X
	X	
X	X	
X		X
		X
	X	
X		

9.:

	mit der U-Bahn	mit dem Schulbus	zu Fuß	mit dem Flugzeug	mit dem Zug	mit dem Schiff
nach England				X		X
nach Spanien				X	X	X
ins Zentrum	X		X			
auf eine Insel				X		X
zur Schule		X	X			
nach München				X	X	
nach Österreich				X	X	

- Seite 104, 10.: a. Stefan – fliegt – im Juli – mit dem Flugzeug – nach Mallorca.
 b. Im August - fährt – Oliver – mit dem Zug – an die Nordsee.

Kopiervorlagen

Kopiervorlagen

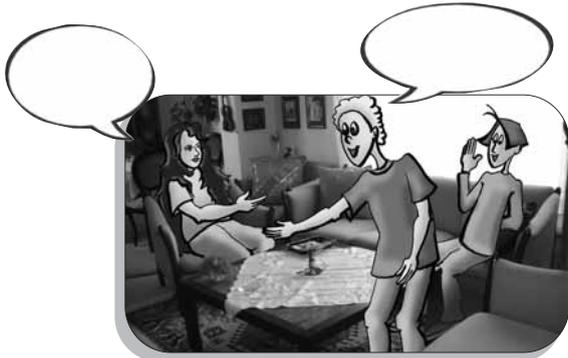
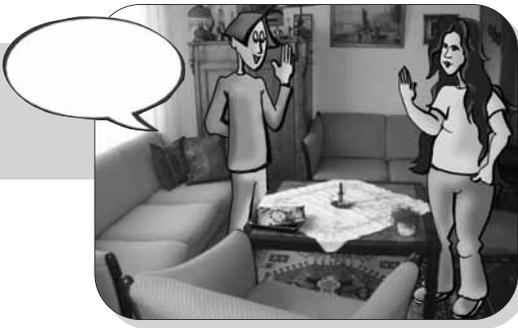
Kopiervorlagen

Erste Bekanntschaft

Erste Bekanntschaft

Lektion

1



Die Familie

Die Familie

Lektion
2



Hobbys

Hobbys

Lektion
3



Alles fertig für die Schule?

Lektion

5



Schule und Alltag

Lektion

6

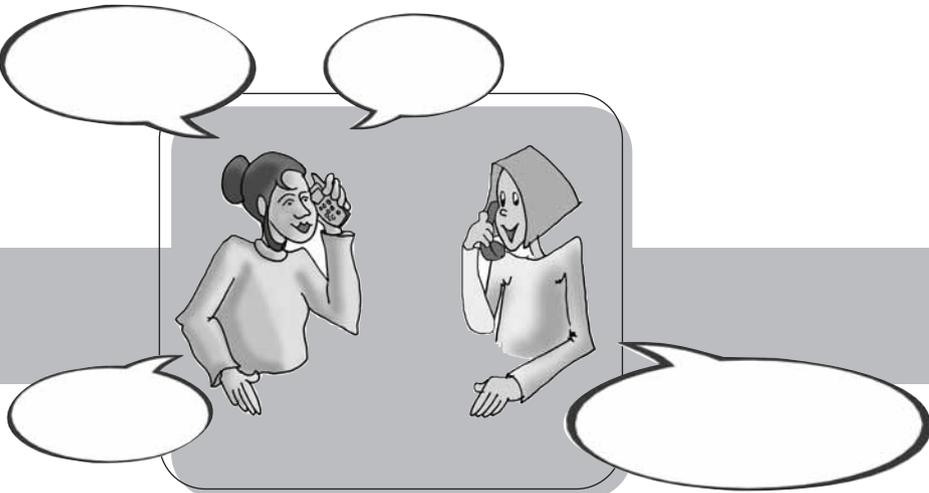
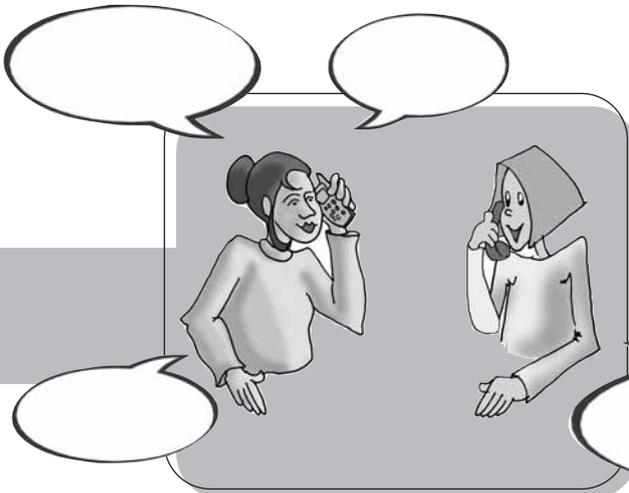


Guten Appetit!

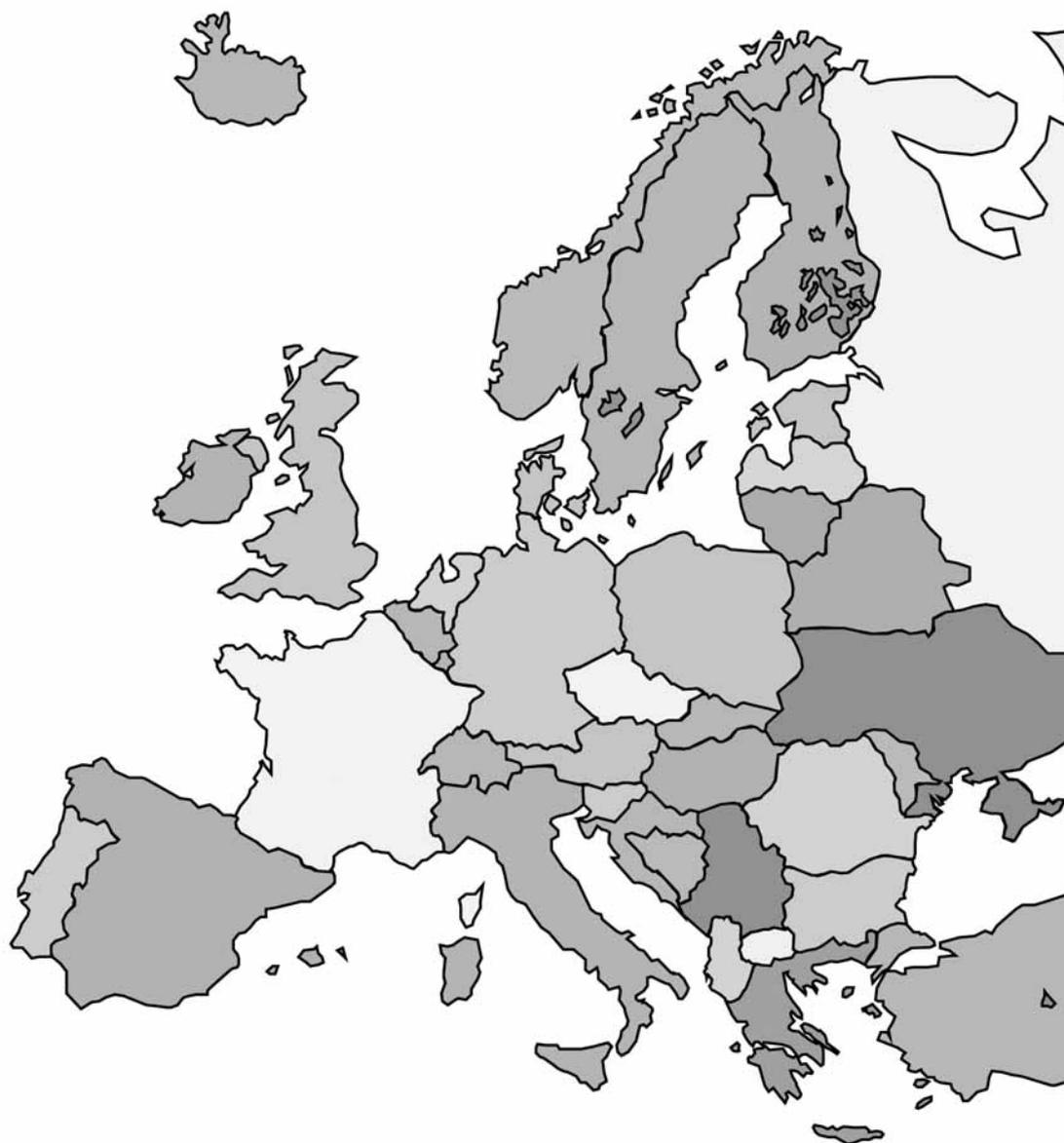
Lektion
7

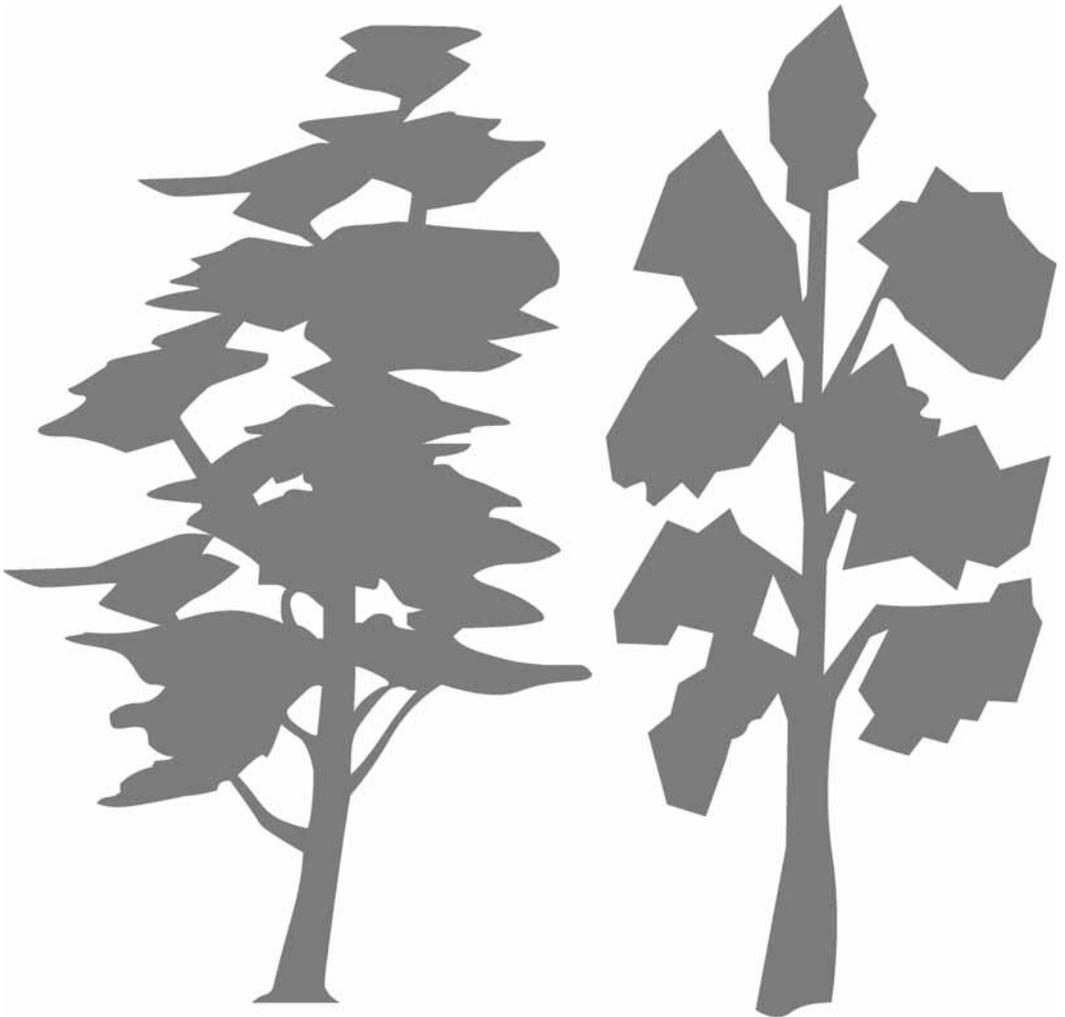


Endlich Ferien!













der Schul-



-zimmer



die Turn-



der Physik-



-raum



-platz



das Lehrer-



-halle



-raum



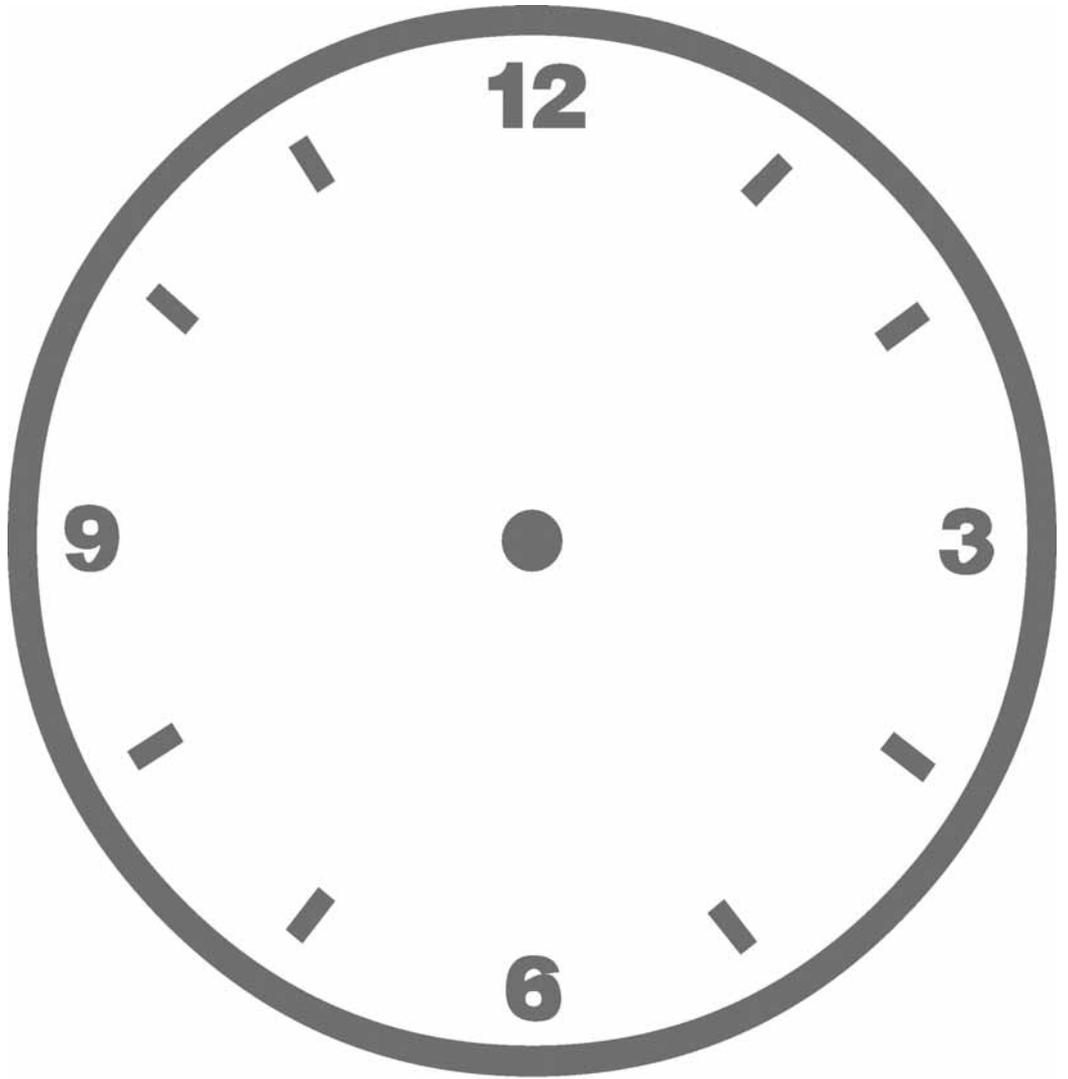
der Klassen-



der Sport-



-hof



Deskriptoren
Deskriptoren
Deskriptoren

Deskriptoren für das Referenzniveau A1

Der *Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen*¹, an dem sich der Lehrplan für Deutsch an den öffentlichen Gymnasien in Griechenland und das Lehrwerk Deutsch – Ein Hit! 1 orientieren, beschreibt sechs Niveaus kommunikativer Sprachkompetenz: A1, A2, B1, B2, C1 und C2. Gemäß den Vorgaben des Pädagogischen Instituts sollten die Schüler zu Ende der ersten Gymnasialklasse ein Kompetenzniveau erreicht haben, das sich mit „A1 minus“ beschreiben ließe. Zur Information, aber auch als Orientierungshilfe folgt hier zunächst die Beschreibung des Niveaus A1 gemäß der Globalskala des *Referenzrahmens*. Daran anschließend wurden aus dem *Referenzrahmen* die A1-Deskriptoren für Teilaspekte der Sprachfähigkeit zusammengestellt, durch welche die allgemeine Kompetenzbeschreibung der Globalskala ausdifferenziert und konkretisiert wird. Gemäß dem handlungsorientierten Ansatz des *Referenzrahmens* folgen alle Deskriptoren dem Prinzip der Kann-Beschreibungen, d.i. sie beschreiben die kommunikativen Aufgaben, die ein Sprecher, der das bestimmte Niveau erreicht hat, bewältigen können muss.

GLOBALSKALA

A1

Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen.
Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z.B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben.
Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereits sind zu helfen.

¹ Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen, hrsg. v. Europarat, Rat für kulturelle Zusammenarbeit. Langenscheidt, Berlin u.a. 2001

A1-DESKRIPTOREN FÜR ASPEKTE DER SPRACHFÄHIGKEIT

1. Produktive Aktivitäten und Strategien¹

1.1. Mündliche Kommunikation

Mündliche Produktion allgemein

A1 Kann sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen über Menschen und Orte äußern.

Zusammenhängendes monologisches Sprechen: Erfahrungen beschreiben

A1 Kann sich selbst beschreiben und sagen, was er/sie beruflich tut und wo er/sie wohnt.

Vor Publikum sprechen

A1 Kann ein kurzes, eingeübtes Statement verlesen, um z. B. einen Redner vorzustellen oder einen Toast auszubringen.

1.2. Schreiben

Schriftliche Produktion allgemein

A1 Kann einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben.

Kreatives Schreiben

A1 Kann einfache Wendungen und Sätze über sich selbst und fiktive Menschen schreiben: wo sie leben und was sie tun.

2. Rezeptive Aktivitäten und Strategien

2.1. Hörverstehen

Hörverstehen allgemein

A1 Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.

Ankündigungen, Durchsagen und Anweisungen verstehen

A1 Kann Anweisungen, die langsam und deutlich an ihn/sie gerichtet werden, verstehen und kann kurzen einfachen Wegerklärungen folgen.

¹ Obwohl auch bereits auf A1 Niveau Strategien für alle Arten von Aktivitäten eingesetzt werden, stellt der Referenzrahmen hierfür keine Deskriptoren bereit.

2.2. Leseverstehen

Leseverstehen allgemein

A1

Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen herausucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest.

Korrespondenz lesen und verstehen

A1

Kann kurze und einfache Mitteilungen auf Postkarten verstehen.

zur Orientierung lesen

A1

Kann vertraute Namen, Wörter und ganz elementare Wendungen in einfachen Mitteilungen in Zusammenhang mit den üblichsten Alltagssituationen erkennen.

Information und Argumentation verstehen

A1

Kann sich bei einfacherem Informationsmaterial und kurzen einfachen Beschreibungen eine Vorstellung vom Inhalt machen, besonders wenn es visuelle Hilfen gibt.

schriftliche Anweisungen verstehen

A1

Kann kurze, einfache schriftliche Wegerklärungen verstehen.

3. Interaktive Aktivitäten und Strategien

3.1. Mündliche Interaktion

Mündliche Interaktion allgemein

A1

Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird.
Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.

Muttersprachliche Gesprächspartner verstehen

A1

Kann alltägliche Ausdrücke, die auf die Befriedigung einfacher, konkreter Bedürfnisse zielen, verstehen, wenn sich verständnisvolle Gesprächspartner direkt an ihn/sie richten und langsam, deutlich und mit Wiederholungen sprechen.
Kann Fragen und Anweisungen verstehen, sofern diese klar und deutlich an sie/ihn gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen.

Konversation

A1

Kann jemanden vorstellen und einfache Gruß- und Abschiedsformeln gebrauchen.
Kann jemanden nach dem Befinden fragen und auf Neuigkeiten reagieren.
Kann alltägliche Ausdrücke, die auf die Befriedigung einfacher, konkreter Bedürfnisse zielen, verstehen, wenn sich verständnisvolle Gesprächspartner direkt an ihn/sie richten und langsam, deutlich und mit Wiederholungen sprechen.

Zielorientierte Kooperation

(z. B. ein Auto reparieren, ein Dokument diskutieren, etwas organisieren)

A1

Kann Fragen und Anweisungen verstehen, die sorgfältig und langsam an ihn/sie gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen.
Kann jemanden um etwas bitten und jemandem etwas geben.

Transaktionen: Dienstleistungsgespräche

A1

Kann andere um etwas bitten und anderen etwas geben. Kommt mit Zahlen, Mengenangaben, Preisen und Uhrzeiten zurecht.

Informationsaustausch

A1

Kann Fragen und Anweisungen verstehen, die sorgfältig und langsam an ihn/sie gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.
Kann Fragen zur Person stellen - z. B. zum Wohnort, zu Bekannten, zu Dingen, die man besitzt usw. - und kann auf entsprechende Fragen Antwort geben.
Kann Zeitangaben machen mit Hilfe von Wendungen wie *nächste Woche, letzten Freitag, im November, um drei Uhr*.

Interviewgespräche

A1

Kann in einem Interviewgespräch einfache, direkte Fragen zur Person beantworten, wenn die Fragen langsam, deutlich und in direkter, nicht-idiomatischer Sprache gestellt werden.

3.2. Schriftliche Interaktion

Schriftliche Interaktion allgemein

A1

Kann schriftlich Informationen zur Person erfragen oder weitergeben.

Korrespondenz

A1

Kann kurze, einfache Postkarten schreiben.

Notizen, Mitteilungen und Formulare

A1

Kann z. B. auf einem Anmeldezettel im Hotel oder bei der Einreise Zahlen und Daten, den eigenen Namen, Nationalität, Alter, Geburtsdatum, Ankunftsdatum usw. eintragen.

4. Aktivitäten und Strategien der Sprachmittlung

Für die Sprachmittlung stehen keine Deskriptoren zur Verfügung (für keines der 6 Niveaus), doch lassen sich auf Grundlage des Referenzrahmens folgende Aktivitätsbereiche für A1 angeben:

4.1. Mündliche Sprachmittlung

Informelles Dolmetschen für ausländische Besucher im eigenen Land; für Muttersprachler im Ausland; im sozialen und in Dienstleistungssituationen für Freunde, Familienangehörige, ausländische Besucher etc.; von Schildern, Speisekarten, Anschlägen etc.

4.2. Schriftliche Sprachmittlung

Übermittlung der wesentlichen Inhaltspunkte (Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, persönliche Briefe etc.) zwischen Fremdsprache und Muttersprache.

5. Kommunikative Sprachkompetenzen

Spektrum sprachlicher Mittel, allgemein

A1

Verfügt über ein sehr elementares Spektrum einfacher Wendungen in Bezug auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art.

Grammatische Korrektheit

A1

Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.

Beherrschung der Aussprache und Intonation

A1

Die Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann mit einiger Mühe von Muttersprachlern verstanden werden, die den Umgang mit Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht-Muttersprachlers gewöhnt sind.

Beherrschung der Orthographie

A1

Kann vertraute Wörter und kurze Redewendungen, z. B. einfache Schilder oder Anweisungen, Namen alltäglicher Gegenstände, Namen von Geschäften oder regelmäßig benutzte Wendungen abschreiben.

Kann seine Adresse, seine Nationalität und andere Angaben zur Person buchstabieren.

Soziolinguistische Angemessenheit

A1

Kann einen elementaren sozialen Kontakt herstellen, indem er/sie die einfachsten alltäglichen Höflichkeitsformeln zur Begrüßung und Verabschiedung benutzt, bitte und danke sagt, sich vorstellt oder entschuldigt usw.

Kohärenz und Kohäsion

A1

Kann Wörter oder Wortgruppen durch sehr einfache Konnektoren wie "und" oder "dann" und "weil" verbinden.

Flüssigkeit (mündlich)

A1

Kann sehr kurze, isolierte und meist vorgefertigte Äußerungen benutzen, macht dabei aber viele Pausen, um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren und Abbrüche in der Kommunikation zu reparieren.

Inhaltsverzeichnis

Zum Aufbau von Deutsch-ein Hit!1	4
Zur Konzeption des Lehrwerks	6
Hinweise zum Arbeiten mit Deutsch-ein Hit!1	15
• Einführungsseiten	15
• Lernstrategien	15
• Grammatiküberblick	15
• Wortschatzüberblick	17
• Selbstevaluation	19
• Wortschatzliste	20
• Sprachmittlung	21
• Anhang KB / Anhang AB	21
• Symbole in Deutsch-ein Hit!1	21
Detaillierte Unterrichtspläne	22
• Einstieg	23
• Lektion 1	26
• Lektion 2	30
• Lektion 3	38
• Lektion 4	46
• Lektion 5	50
• Lektion 6	58
• Lektion 7	68
• Lektion 8	77
• Lektion 9	80
Testvorschläge	89
zur Grammatik	90
zum Wortschatz	93
zum Schriftlichen Ausdruck	94
zum Leseverstehen / Hörverstehen	96
zur Sprachmittlung	100
zur Orthographie	101
Transkriptionen der Hörtexte	102
Lösungsschlüssel	115
• Lektion 1	116
• Lektion 2	118
• Lektion 3	121
• Lektion 4	124
• Lektion 5	124
• Lektion 6	131
• Lektion 7	135
• Lektion 8	141
• Lektion 9	141
Kopiervorlagen	144
Deskriptoren	159

Με απόφαση της Ελληνικής Κυβέρνησης τα διδακτικά βιβλία του Δημοτικού, του Γυμνασίου και του Λυκείου τυπώνονται από τον Οργανισμό Εκδόσεως Διδακτικών Βιβλίων και διανέμονται δωρεάν στα Δημόσια Σχολεία. Τα βιβλία μπορεί να διατίθενται προς πώληση, όταν φέρουν βιβλιόσημο προς απόδειξη της γνησιότητάς τους. Κάθε αντίτυπο που διατίθεται προς πώληση και δε φέρει βιβλιόσημο θεωρείται κλεψίτυπο και ο παραβάτης διώκεται σύμφωνα με τις διατάξεις του άρθρου 7 του Νόμου 1129 της 15/21 Μαρτίου 1946 (ΦΕΚ 1946, 108, Α').



Απαγορεύεται η αναπαραγωγή οποιουδήποτε τμήματος αυτού του βιβλίου, που καλύπτεται από δικαιώματα (copyright), ή η χρήση του σε οποιαδήποτε μορφή, χωρίς τη γραπτή άδεια του Παιδαγωγικού Ινστιτούτου.



ΥΠΟΥΡΓΕΙΟ ΕΘΝΙΚΗΣ ΠΑΙΔΕΙΑΣ ΚΑΙ ΘΡΗΣΚΕΥΜΑΤΩΝ
ΕΙΔΙΚΗ ΥΠΗΡΕΣΙΑ ΔΙΑΧΕΙΡΙΣΗΣ ΕΠΕΑΕΚ



ΕΥΡΩΠΑΪΚΗ ΕΝΩΣΗ
ΣΥΓΧΡΗΜΑΤΟΔΟΤΗΣΗ
ΕΥΡΩΠΑΪΚΟ ΚΟΙΝΩΝΙΚΟ ΤΑΜΕΙΟ



Η ΠΑΙΔΕΙΑ ΣΤΗΝ ΚΟΡΥΦΗ
Επιχειρησιακό Πρόγραμμα
Εκπαίδευσης και Αρχικής
Επαγγελματικής Κατάρτισης

ΕΡΓΟ ΣΥΓΧΡΗΜΑΤΟΔΟΤΟΥΜΕΝΟ 75% ΑΠΟ ΤΟ ΕΥΡΩΠΑΪΚΟ ΚΟΙΝΩΝΙΚΟ ΤΑΜΕΙΟ
ΚΑΙ 25% ΑΠΟ ΕΘΝΙΚΟΥΣ ΠΟΡΟΥΣ



ISBN 960-06-1910-7

